

## AUFBAUANLEITUNG TYP GARANTA

KAGO Heizkamin mit Kachelverkleidung  
KAGO Heizkamin mit Steinverkleidung  
KAGO Heizkamin verputzt  
Kamineinsatz Garanta



GARANTA mit Putzmantel und Kachelsims



GARANTA mit Steinverkleidung

An unsere Kunden:

Die Öfen und Kamine von KAGO sind für den Selbstbau konzipiert. Alle KAGO-Produkte unterliegen strengen Prüfvorschriften und werden nach den neuesten technischen Erkenntnissen hergestellt und kontrolliert.

Die vorliegende Aufbauanleitung enthält alle notwendigen Informationen, die Sie für den Selbstaufbau benötigen. Auf Wunsch senden wir Ihnen gern zur zusätzlichen Information ein Video/eine DVD mit praktischen Tipps und allgemeinen Erläuterungen zur Montage und Inbetriebnahme Ihres Kamins zu. Bitte verwenden Sie die Aufbauanleitung in Verbindung mit der Ihnen überlassenen Werkplanzeichnung.



Sehr geehrte Kundin,  
sehr geehrter Kunde!

Wir gratulieren Ihnen zu Ihrem Kamineinsatz, der zur Beheizung einer Kachel- oder Steinverkleidung mit den Brennstoffen Scheitholz und Braunkohlebriketts vorgesehen ist.

Sowohl die beigefügte Aufbauanleitung als auch die Bedienungsanleitung haben die Aufgabe, Ihnen alle die Kenntnisse zu vermitteln, die zu einem fachgerechten Aufbau und zu einer ordnungsgemäßen Bedienung erforderlich sind.

**Wir bitten Sie, die Angaben in den Anleitungen genau zu beachten.**

Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass eine Gewährleistung gemäß Kaufvertrag für die von uns gelieferten Teile nur dann übernommen werden kann, wenn Aufbau- und Bedienungsanleitung beachtet und korrekt eingehalten werden.



# INHALTSVERZEICHNIS

---

## 1 AUFBAUANLEITUNG

1.1	Allgemeine Hinweise .....	4
1.2	Grundlegende Festlegungen .....	4
1.3	Bau- und brandschutztechnische Erfordernisse für die Feuerstätte .....	5
1.4	Brandschutzmaßnahmen .....	7
1.5	Warnhinweise und Symbole .....	9
1.6	Wichtige Hinweise und bestimmungsgemäße Verwendung .....	10

## 2 KAMINAUFBAU

2.1	Lieferumfang .....	11
2.2	Werkzeuge und Materialien .....	12
2.3	Aufbauschema (Beispiel) .....	13
2.4	Stellfläche vorbereiten .....	14
2.5	Schornsteinanstich .....	15
2.6	Sockelverlauf anreißen .....	17
2.7	Sockel aufstellen .....	18
2.8	Ofenstellwand dämmen .....	21
2.9	Kamineinsatz positionieren .....	23
2.10	Kachel-/Stein- bzw. Schamotte-Bauelemente aufstellen .....	24
2.11	Rauchrohr montieren .....	31
2.12	Schürze aufbauen .....	33
2.13	Kamin verfugen .....	36
2.14	Kamin verputzen .....	37

## 3 HEIZEN

3.1	Inbetriebnahme .....	38
3.2	Reinigung und Wartung .....	40
3.3	Wichtige Hinweise .....	40
3.4	Beseitigung kleinerer Störungen .....	41

Gerätebeschreibung Kamineinsatz Garanta .....	42
---	----

<b>GEWÄHRLEISTUNG</b> .....	43
-----------------------------	----

## 1.1 ALLGEMEINE HINWEISE

## 1.2 GRUNDLEGENDE FESTLEGUNGEN

# 1 AUFBAUANLEITUNG

## 1.1 ALLGEMEINE HINWEISE

---

Beim Aufbau des Kamineinsatzes sind die nationalen und örtlichen Bestimmungen sowie die anerkannten Regeln der Technik zu beachten, insbesondere die für Ihr Bundesland gültige Landesbauordnung, die für Ihr Bundesland gültige Feuerungsverordnung, EN 13229 + A1 + A2, DIN 18160 und EN 13384-1 und -2.

Der Kamineinsatz und die Abgasanlage, über die die in der Feuerstätte erzeugten Abgase abgeleitet werden, müssen eine funktionelle Einheit darstellen. Zur Bemessung der Abgasanlage stehen Ihnen die Firma KAGO und Ihr Bezirksschornsteinfegermeister/Rauchfangkehrermeister zur Verfügung.

## 1.2 GRUNDLEGENDE FESTLEGUNGEN

---

1.2.1 Der Kamineinsatz ist nach EN 13229 geprüft und erfüllt die Anforderungen dieser Norm mit den Brennstoffen Scheitholz und Braunkohlebriketts als Zeitbrandfeuerstätte.

1.2.2 Der Kamineinsatz hat eine Nennwärmeleistung von 8 kW.

1.2.3 Das für die Bemessung des Schornsteins/Rauchfangs nach EN 13384 erforderliche Wertetripel ist:

Bei Nennwärmeleistung 8 kW		
Abgasmassenstrom	g/s	12,4
Abgastemperatur	°C	201
Erforderlicher Förderdruck	Pa	12

1.2.4 Der Kamineinsatz entspricht der Bauart A 1, d.h. er darf vom Grundsatz her an einen mehrfach belegten Schornstein/Rauchfang angeschlossen werden. Diese Bauart bedingt unter anderem die selbstschließende Feuerraumtür, deren Mechanismus aus Sicherheitsgründen nicht verändert werden darf.

1.2.5 Es ist sicherzustellen, dass die Feuerstätte genügend Verbrennungsluft erhält. Auch diesbezüglich ist dringend das rechtzeitige Einschalten des zuständigen Schornsteinfegers/Rauchfangkehrers erforderlich (siehe auch 1.3.9).

### 1.3 BAU- UND BRANDSCHUTZTECHNISCHE ERFORDERNISSE FÜR DIE FEUERSTÄTTE

## 1.3 BAU- UND BRANDSCHUTZTECHNISCHE ERFORDERNISSE FÜR DIE FEUERSTÄTTE

---

- 1.3.1 Die Feuerstätte muss auf tragfähigem Untergrund aufgestellt werden; bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen wie eine ausreichend stabile Platte zur Lastenverteilung vorgenommen werden.
- 1.3.2 Der Fußboden muss von der Vorderkante des Feuer-raums den folgenden Maßen entsprechend aus nicht-brennbarem Material (Steinzeugfliesen o.ä.) bestehen oder durch Beläge aus nichtbrennbaren Baustoffen geschützt sein:
- **nach vorne: auf mindestens 50 cm**
  - **nach den Seiten: auf mindestens 30 cm**
- 1.3.3. Zum Schutz der Aufstellwände vor den Umgebungstemperaturen der Feuerstätte wird unterschieden zwischen
- a) Wänden aus oder mit brennbaren Baustoffen, Wänden mit Wanddicken kleiner 10 cm
  - b) Trennwänden zwischen zwei Räumen
  - c) Außenwänden
- In den Fällen a) und b) ist die Aufstellwand zum Kamineinsatz hin mit Mineralfaser-Dämmplatten\*) mit einer Dicke von 120 mm zu schützen.
  - Im Fall a) ist zusätzlich zu der zuvor genannten Wärmedämmung zwischen dieser und der Aufstellwand eine mindestens 10 cm dicke Vormauerung anzubringen, die jeweils mindestens 20 cm über die zuvor beschriebene Wärmedämmung überstehen muss.
  - Im Fall c) ist keine Wärmedämmung erforderlich.
- 1.3.4 In allen unter 1.3.3 genannten Fällen ist ein Abstand des Feuerstättenkorpus zu den Wärmedämmplatten (in den Fällen a) und b)) bzw. der Aufstellwand (im Fall c) von 10 cm (Rückwand) und 5 cm (Seitenwand) einzuhalten.
- 1.3.5 Im Fall von Böden aus oder mit brennbaren Baustoffen, ist eine Mineralfaser-Dämmplatte mit einer Dicke von mindestens 60 mm unter die Feuerstätte zu legen. Unter dem Geräteboden ist in allen Fällen eine lichte Höhe von 15,5 cm zu realisieren.

### 1.3 BAU- UND BRANDSCHUTZTECHNISCHE ERFORDERNISSE FÜR DIE FEUERSTÄTTE

---

- 1.3.6 Bei einer eventuellen Rauchrohrführung durch Wände aus brennbaren Material muss eine 20 cm dicke, nichtbrennbare Ummantelung (mit geringer Wärmeleitfähigkeit) des Rauchrohres vorgenommen werden.
- 1.3.7 Der Abgasstutzen hat einen Außendurchmesser von 16 cm. Das Verbindungsstück von diesem Stutzen bis zum Schornstein/Rauchfang sollte möglichst kurz sein; vorrangig gilt aber die unter Punkt 1 erwähnte Schornstein/Rauchfangberechnung, bei der auch das Verbindungsstück berücksichtigt wird.
- 1.3.8 Die Fa. KAGO liefert Ihnen zu den Bausätzen die erforderlichen Lüftungsgitter (Warmluft). Bei eventuellen Veränderungen an der Warmluftöffnung ist darauf zu achten, dass eine Querschnittsfläche von mindestens 800 cm<sup>2</sup> eingehalten wird. Der Mindestabstand zwischen den Warmluftgittern und der Zimmerdecke muss mindestens 50 cm betragen. Die Zuluft strömt über den Sockelbereich ein ( $\geq 720 \text{ m}^2$ ). Aus diesem Grunde darf die Öffnung unterhalb des Feuerraums nicht zugestellt werden.
- 1.3.9 Es muss dafür Sorge getragen werden, dass die Feuerstätte genügend Verbrennungsluft (ca. 45 m<sup>3</sup>/h) erhält. Bei Aufstellräumen mit dichten Fenstern ist durch Raumlufverbund oder konstruktive Maßnahmen (z.B. spezielle Verbrennungsluft-Leitung) sicherzustellen, dass dieser Luftvolumenstrom der Feuerstätte garantiert zugeführt wird. Bei Vorhandensein von Ventilatoren im Raumlufverbund muss gewährleistet werden, dass der durch Ventilatoreinsatz erzeugte Unterdruck nicht höher als 4 Pa gegenüber dem Freien wird. Auch hierbei ist der zuständige Schornsteinfeger/Rauchfangkehrer einzuschalten.

## 1.4 BRANDSCHUTZMASSNAHMEN

**1.4 BRANDSCHUTZMASSNAHMEN****Vorsicht: Verletzungsgefahr!**

Die in der zutreffenden Landesbau- und Feuerungsverordnung enthaltenen Brandschutzvorschriften sind unbedingt zu beachten.

**Hinweis:**

Wir empfehlen für den Aufbau und Anschluss des Heizkamins den Bezirksschornsteinfegermeister/Rauchfangkehrermeister zu Rate zu ziehen. Dieser ist mit allen Brandschutzrichtlinien und den örtlichen baurechtlichen Vorschriften vertraut und garantiert Ihnen einen sachgerechten Anschluss.



Vor Montage Ihrer Kaminanlage sind zur Gewährleistung des Brandschutzes folgende Maßnahmen durchzuführen:

- Prüfen Sie, ob sich in der Stellwand im Bereich Ihrer Kaminanlage brennbare Teile (z.B. Holzbalken) oder wärmeleitende Metallteile (z.B. Stahl/Stahlbetonstützen), schwer entflammable Baustoffe (z.B. Holzbeton, Gipskarton) oder Versorgungs- oder Elektroleitungen befinden.

**Achtung!**

**Entfernen bzw. schützen Sie gefährdete Teile. Wenden Sie sich im Zweifelsfall an Kago bzw. an den für Sie zuständigen Schornsteinfegermeister/Rauchfangkehrermeister.**

**Schützen Sie brennbare Teile im Stellbereich gegen Erwärmung durch Aufstellen einer Brandschutzwand entsprechend Bild 1-1 bis Bild 1-3.**

**1 Brandschutzwand nach Entfernen gefährdeter Teile**

Nach Entfernen der gefährdeten Bauteile muss im gesamten Stellbereich des wärmestrahlenden Ofenkörpers eine Brandschutzwand entsprechend Bild 1-1 mit folgenden Eigenschaften gestellt werden:

- vollflächig, mindestens 10 cm stark,
- aus Porenbeton oder einem vergleichbaren mineralischen Mauerwerk,
- mindestens 20 cm allseitig überstehend.

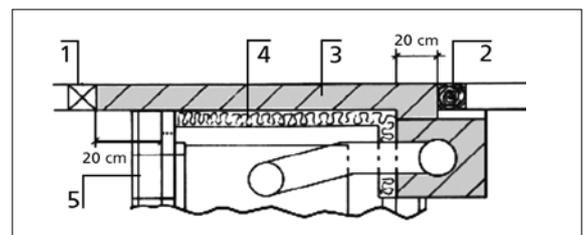


Bild 1-1 vollflächige Brandschutzwand

- 1 Stahlstütze
- 2 Holzbalken
- 3 mineralisches Mauerwerk
- 4 1 x 6 cm Wärme-Dämmplatten Promasil KS
- 5 Kago Heizkamin

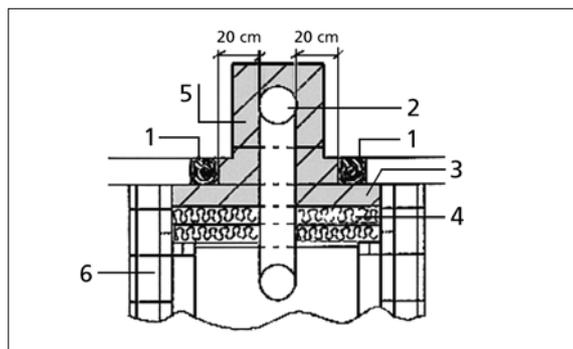


Bild 1-2 Ummauerung von Bauteilen, Variante 1

- 1 Holzbalken
- 2 Rauchrohr
- 3 mineralisches Mauerwerk
- 4 2 x 6 cm Wärme-Dämmplatten Promasil KS  
entspricht 14 cm Mineralfaser-Dämmplatten\*
- 5 allseitige Ummantelung
- 6 Kago Heizkamin

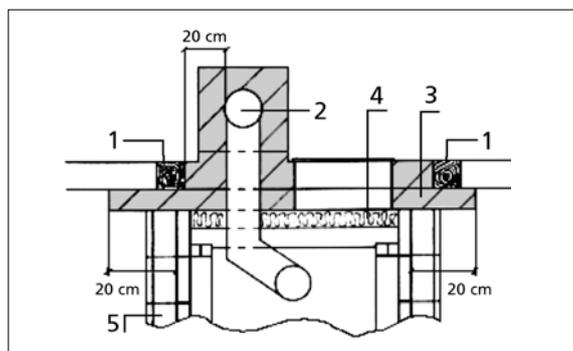


Bild 1-3 Ummauerung von Bauteilen, Variante 2

- 1 Holzbalken
- 2 Rauchrohr
- 3 mineralisches Mauerwerk
- 4 1 x 6 cm Wärme-Dämmplatten Promasil KS\*
- 5 Kago Heizkamin

\* Sollten andere Wärmedämmmaterialien als Promasil KS verwendet werden, kann sich die angegebene Dämmmaterialstärke ändern.

## 2 Brandschutzwand zum Schutz gefährdeter Bauteile

Müssen im Stellbereich Ihrer Ofenanlage die oben aufgeführten Bauteile gegen Erwärmung geschützt werden, muss eine Brandschutzwand entsprechend Bild 1-2 oder Bild 1-3 mit folgenden Eigenschaften vorgemauert werden:

- mindestens 10 cm stark,
- wahlweise im gesamten Innenbereich des Kamins aus Porenbeton oder vergleichbarem Baustoff oder
- mit 20 cm allseitigem Überstand vollflächig um den wärmestrahlenden Ofenkörper vorgemauert.
- Dicke der Isolierung entsprechend der Wärmedämmung innerhalb des Ofens (Bild 1-2).

## 3 Ummauerung von Rauchrohrdurchführungen

Bei Rauchrohrführungen durch Holzwände oder im Bereich von Stahl/Stahlbetonstützen muss ebenfalls auf eine 20 cm breite, allseitig mineralische Ummauerung des Rauchrohres geachtet werden (siehe Bild 1-2 und Bild 1-3).

### Weitere Aufstellvorschriften zum Brandschutz:

Für den Aufbau des HeizKamins sind weiterhin folgende Sicherheitsanforderungen einzuhalten:

- 1 Ein seitlicher Mindestabstand von 5 cm von der Außenkante der Verkleidung zu brennbaren Gegenständen (z. B. Möbel, Holzbelag, Textilien) und sonstigen brennbaren Bauteilen ist unbedingt einzuhalten.
- 2 Vor dem Kamin (Außenkante Scheibe) darf sich im Wärmestrahlungsbereich innerhalb von 80 cm kein brennbares temperaturempfindliches Material (z.B. Möbel, Dekoration etc.) befinden.

## 1.4 BRANDSCHUTZMASSNAHMEN

## 1.5 WARNHINWEISE UND SYMBOLE

- 3 Der Untergrund im Bereich der Stellfläche muss massiv ausgebildet sein oder Punktfundamente müssen eingebracht bzw. eine Unterlegplatte verwendet werden. Holzböden oder andere brennbare Bodenbeläge sind auszuschneiden.
- 4 Achten Sie darauf, dass der zu beheizende Raum eine gute Be- und Entlüftung hat.
- 5 Handelt es sich bei Ihrem Wohnraum um eine offene Bauweise und ist im gleichen Geschoss eine Dunstabzugshaube installiert, ist es notwendig, eine Frischluftzuführung zu verlegen. Besonders bei Niedrigenergie- oder Passivhäusern sollte die Notwendigkeit einer Frischluftzuführung geprüft werden. Sollte sich in Ihrem Wohnhaus eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage befinden, muss für die Feuerstelle eine separate Frischluftzuführung außen verlegt werden. Sprechen Sie hier mit Ihrem Lüftungsbauer und dem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister. Es ist notwendig, dass Vorkehrungen getroffen werden, die das Auftreten gefährlicher Unterdrücke im gemeinsamen Betrieb ausschließen. Konsultieren Sie dafür Ihren zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister/Rauchfangkehrermeister.

*Aufstellvorschriften***1.5 WARNHINWEISE UND SYMBOLE****Vorsicht: Verletzungsgefahr!**

Diese Warnung bedeutet eine unmittelbar drohende Gefahr für die Gesundheit von Personen. Halten Sie diese Hinweise unbedingt ein, um mögliche Verletzungen zu vermeiden.

**Achtung!**

Dieser Hinweis weist auf Gefahren hin, die zur Beschädigung Ihrer Heizanlage oder anderer Sachgegenstände führen können.

**Hinweis:**

Dieses Symbol kennzeichnet zusätzliche Informationen sowie Tipps und Hinweise, die für den Aufbau oder die Bedienung Ihres Kamins hilfreich sind.



## 1.6 WICHTIGE HINWEISE UND BESTIMMUNGSGEMÄSSE VERWENDUNG

**1.6 WICHTIGE HINWEISE UND BESTIMMUNGSGEMÄSSE VERWENDUNG**

Vor Montage und Inbetriebnahme Ihres KAGO-Kamins sind die folgenden Sicherheits- und Aufbauhinweise sorgfältig zu lesen und zu beachten. Nur so werden Sie in der Lage sein, Ihren Heizkamin fachgerecht selbst aufzubauen und gefahrlos in Betrieb zu nehmen.

Folgende wichtige Hinweise sind vor dem Aufbau unbedingt zu beachten:

- 1 Im Bereich der Stellfläche Ihres Kamins muss der Untergrund in jedem Fall massiv ausgebildet sein. Herkömmlicher Estrich mit Trittschalldämmung erfüllt diese Voraussetzung nicht. Bei vorhandener Trittschalldämmung sind Punktfundamente herzustellen (vgl. hierzu Kap. 2.4 „Stellfläche vorbereiten“).
- 2 Im Bereich der Stellfläche dürfen keine Fußbodenheizung oder andere Leitungen vorhanden sein. Anderenfalls muss die Stellfläche mit einer Druckverteilungs-Unterlegplatte geschützt werden (vgl. hierzu Kap. 2.4 „Stellfläche vorbereiten“).
- 3 Im gesamten unmittelbaren Bereich der Ofenanlage sollten weder im Fußboden noch in den Wänden Elektro- oder Wasserleitungen verlegt sein.
- 4 Holzböden oder andere brennbare Bodenbeläge müssen ausgeschnitten und durch nichtbrennbare Materialien ersetzt werden.
- 5 Im Bereich vor der Stellfläche muss eine Brandschutzvorlage zu brennbaren Teilen am Boden (z. B. Teppich- oder Parkettboden) folgende Abstände haben (gemessen ab der Glastüre):
  - **nach vorne: mindestens 50 cm,**
  - **nach der Seite: mindestens 30 cm.**
- 6 Die im Kapitel 1.4 „Brandschutzmaßnahmen“ dargestellten Hinweise und Anleitungen sind unbedingt zu beachten.

## 2.1 LIEFERUMFANG

## 2 KAMINAUFBAU

### 2.1 LIEFERUMFANG

---

Zum Lieferumfang gehören:

- das Ofenmaterial (Kaminbausatz entsprechend der von Ihnen geplanten Aufbauvariante),
- das Schamottmaterial,
- die Wärmedämmplatten inkl. Kleber,
- Kamineinsatz Garanta inkl. Zubehör
- die Bauzeichnung und die Montageanleitung.

**Hinweis:**

Grobes Schamottmaterial ist in den größeren braunen Säcken (25 kg) und feines Schamottmaterial in den kleineren braunen Papiersäcken (10 kg) abgepackt.

Das Schamottmaterial ist fertig gemischt und muss nur noch mit Wasser angerührt werden.

**Da das Material sehr schnell abbindet, sollte nie mehr Schamottmaterial angerührt werden, als innerhalb von 15 Minuten verarbeitet werden kann.**

Alle sonstigen für den Aufbau Ihres Kamins benötigten Materialien sind in der beiliegenden Ladeliste aufgeführt und in ausreichender Menge beigegeben. Zuviel oder zu großzügig gelieferte Materialien gehen ohne gesonderte Vergütung in den Besitz des Auftraggebers über.

- Überprüfen Sie vor Arbeitsbeginn die Vollständigkeit Ihres Kaminbausatzes entsprechend der Teileliste.
- Überprüfen Sie vor Beginn der Montagearbeiten anhand der Bauzeichnung die Maßhaltigkeit der gelieferten Bauteile sowie der vorhandenen Örtlichkeit. Innerhalb des Toleranzbereiches sind im Einzelfall Maßabweichungen möglich, geringfügige Änderungen müssen ggf. vor Ort vorgenommen werden.

*Vollständigkeit, Maßhaltigkeit*

Die Ofenbauteile sind zum Teil sehr schwer. Kalkulieren Sie deshalb für den Transport und den Aufbau mindestens zwei erwachsene Personen.

*Gewichte beachten*

Berücksichtigen Sie bitte, dass bei Natur- und Kachelmaterialien geringe Farbnuancen im Vergleich zu den Mustermaterialien möglich sind.

*Farbnuancen von Naturmaterialien*

## 2.2 WERKZEUGE UND MATERIALIEN

---

Bevor Sie mit dem Aufbau Ihrer Anlage beginnen, empfehlen wir Ihnen, sich die nachfolgend genannten Werkzeuge und Materialien zu besorgen und für den Aufbau bereit zu legen. Sie sind nicht Bestandteil des Lieferumfanges.

### *Werkzeuge*

Sie benötigen folgende Werkzeuge:

- Meterstab, Bleistift
- Wasserwaage, Richtscheit
- Kelle, Glättkelle oder Traufel, einfacher Spachtel Zahnschachtel grober Zahnung, Gummispachtel
- Schwamm
- Hammer und Meißel, Fäustel oder Elektrohammer
- Bohrmaschine
- Stein- und Metallbohrer in verschiedenen Größen
- Rührstab
- Fuchsschwanz- oder Stichsäge, Messer
- Schraubenschlüssel 13/19 mm, Schraubendreher
- Eisensäge oder Flex (elektrischer Trennschleifer)
- Beiß- oder Armierzange
- Bleischere
- Handspritze für Silikonkartuschen, Spülmittel
- Mehrere Eimer und Behältnisse, Malerbürste
- eventuell Flex für den Schornsteinanschluss

## 2.3 AUFBAUSCHEMA (BEISPIEL)

## 2.3 AUFBAUSCHEMA (BEISPIEL)

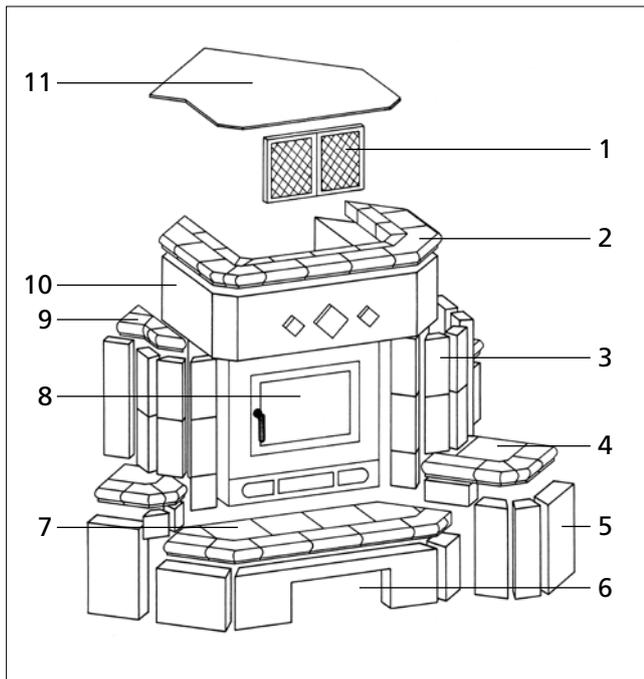


Bild 2-1 Kaminelemente, Variante Kachelverkleidung

- 1 Lüftungsgitter
- 2 Obersims
- 3 Kachel-, Putzmantel
- 4 Kachelbank
- 5 Sockelteile
- 6 Umluftöffnung
- 7 Untersims
- 8 Kamineinsatz
- 9 Simsteil
- 10 Kachel-, Putzsturz
- 11 Dämmplatte mit Alukaschierung

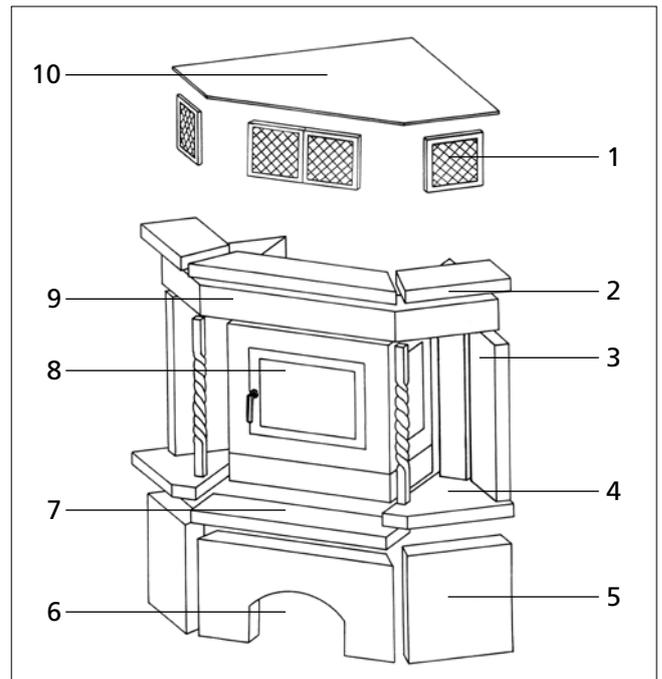


Bild 2-2 Kaminelemente, Variante Naturstein

- 1 Lüftungsgitter
- 2 Obersims
- 3 Steinmantel
- 4 Steinbank
- 5 Sockelteile
- 6 Umluftöffnung
- 7 Untersims
- 8 Kamineinsatz
- 9 Feuersturz
- 10 Dämmplatte mit Alukaschierung

Die obenstehenden Bilder sind Beispiele für den Aufbau einer Kaminanlage und sollen Verständnis für einen Ofenbausatz vermitteln helfen. Wegen der Verschiedenartigkeit der Kago-Heizkamine (über 1000 Variationen) sind diese Bilder lediglich als Aufbauschemen zu verstehen.

Bild 2-1 stellt beispielhaft den Aufbau eines Kamins mit Kachelverkleidung dar, Bild 2-2 einen Kamin mit Naturstein. Den genauen Aufbau Ihrer Kaminanlage bestimmen Sie auf der Grundlage Ihrer Werkpläne und sonstiger zur Verfügung gestellten Pläne und Unterlagen.

## 2.4 STELLFLÄCHE VORBEREITEN

*Holzböden ausschneiden*



Holzböden oder andere brennbare Bodenbeläge sind entsprechend den Fundamentmaßen auszuschneiden und durch Steinzeugfliesen oder andere nicht brennbare Materialien zu ersetzen.

### Achtung!

Im Bereich der Stellfläche Ihrer Kaminanlage muss der Untergrund massiv ausgebildet sein. Das heißt, in diesem Bereich darf weder herkömmlicher schwimmender Estrich mit Trittschalldämmung verlegt sein noch sollten sich dort eine Fußbodenheizung oder andere Leitungen befinden.

Ist es aufgrund des Bauzustandes nicht mehr oder nur schwer möglich, diese Voraussetzungen zu schaffen, ist eine Druckverteilungs-Unterlegplatte anzufertigen. Bei vorhandener Trittschalldämmung sind Punktfundamente zu verwenden.

*Stellfläche massiv herstellen*

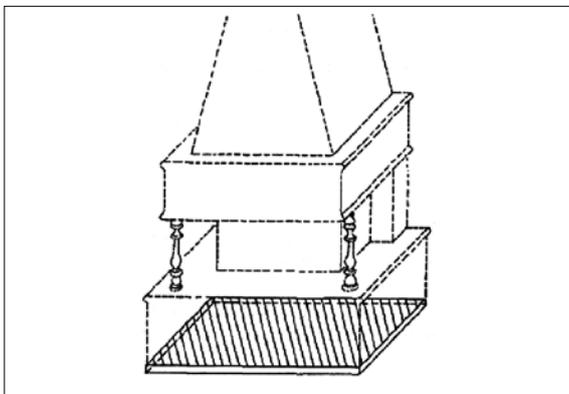


Bild 2-3 Sockel und Unterlegplatte (bauformabhängig)

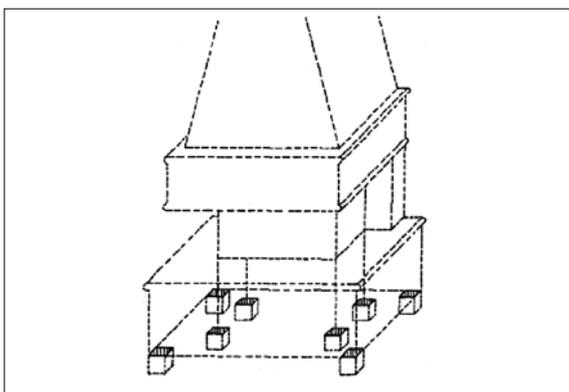


Bild 2-4 Punktfundamente (bauformabhängig)

### 1 Druckverteilungs-Unterlegplatte

Die Druckverteilungs-Unterlegplatte kann im Zuge der Sockelfertigung bauseits erbracht oder von Kago bezogen werden.

Als Druckverteilungs-Unterlegplatte eignet sich entweder eine 3 cm starke Marmorplatte, eine 5 cm starke, armierte Betonplatte in der Größe des Kaminsockels oder eine 8 mm starke Stahlplatte (vgl. hierzu Bild 2-3).

### 2 Punktfundamente

Punktfundamente sind nur bei vorhandener Trittschalldämmung, nicht aber bei Fußbodenheizung zu verwenden.

### 3 Anordnung der Punktfundamente

Die Punktfundamente werden an den Eckpunkten des Sockels an den Stellen angebracht, an denen sich die Füße des Kamineinsatzes befinden und an denen Auflager vorgesehen sind (vgl. hierzu Bild 2-4). Im Bedarfsfall erstellt die Fa. Kago einen speziellen Fundamentplan, aus dem sowohl die Größe als auch die Lage der notwendigen Punktfundamente zu entnehmen ist.

- Stemmen Sie an den gekennzeichneten Stellen jeweils eine ca. 10 x 10 cm große Öffnung bis zur Rohdecke aus.
- Entfernen Sie Styropor oder andere Dämmstoffe vollständig.
- Gießen Sie die ausgestemmtten Öffnungen mit Beton aus und streichen Sie diese glatt.

## 2.5 SCHORNSTEINANSTICH

**2.5 SCHORNSTEINANSTICH**

Sofern nicht bereits bei der Erstellung des Schornsteins ein sog. Anschluss-Formteil in der richtigen Anschluss-höhe eingebaut wurde, muss der Schornstein an der im Werkplan angegebenen Stelle vorsichtig geöffnet werden.

**Achtung!**

Vermeiden Sie unbedingt grobe Arbeitstechniken, die zu einer Rissbildung am Schamotterrohr um die anzulegende Öffnung herum führen können! Öffnen Sie den Schornstein in jedem Falle sehr vorsichtig (kein Schlagbohrer).

**Hinweis:**

Einfacher ist die Ausführung des Rauchrohranschlusses bei einschaligen Schornsteinen ohne Schamotterrohre. Hier ist nur die Größe des Wandfutters vorsichtig auszustemmen und dieses dann einzumauern.



**Sollten Sie Probleme mit dem Schornsteinanstich haben, wenden Sie sich an die Firma Kago. Die Firma Kago übernimmt gegen Berechnung die Arbeiten für Ihren Schornsteinanstich.**

**1 Anschlusshöhe und notwendige Öffnung anzeichnen**

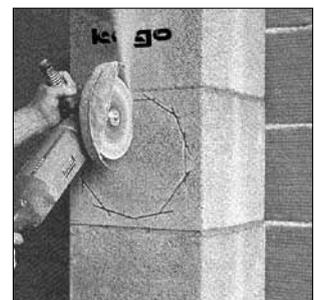
- Markieren Sie die Höhe Ihres Schornsteinanstiches gemäß Zeichnung an der Schornsteinwand.
- Setzen Sie das mitgelieferte Schamotterrohr trocken an die Schornsteinwand an und zeichnen Sie die notwendige Öffnung für den Rauchrohranschluss an.

**2 Mantelstein aufschneiden und Öffnung herstellen**

- Schneiden Sie den Mantelstein der Schornsteinwand mit einer Trennscheibe (Flex) vorsichtig auf.
- Schneiden Sie die Dämmung des Schamotte-Innenrohres mit einem Messer durch und entfernen Sie die Dämmmatte (soweit vorhanden).

**3 Schamotteformteil anzeichnen**

- Setzen Sie das Schamotteformteil trocken an das Schamotterrohr des Rauchzuges an.
- Zeichnen Sie den Innendurchmesser des Schamotteformteiles am Schamotterrohr an.





#### 4 Schamotteöffnung ausschneiden (oder ausbohren)

- Schneiden Sie die angezeichnete Kreisfläche wie in nebenstehendem Bild dargestellt mit einer Flex aus.

Alternativ können Sie die Öffnung auch mit der Bohrmaschine ausbohren:

- Bohren Sie entlang der angezeichneten Kreislinie in kleinen Abständen vorsichtig Loch neben Loch. Verwenden Sie dazu einen Steinbohrer mit nicht mehr als 10 mm Stärke.

#### 5 Öffnung des Schamotterohres herstellen

- Stemmen Sie mit einem kleinen Flachmeißel die Kreisfläche sauber aus und entfernen Sie die Schamotteteile.

#### 6 Schamotteformteil bündig ansetzen

Für den Fall, dass Ihre Ofenanlage schräg verrohrt werden muss, z.B. wenn der Kamineinsatz nicht zentrisch vor dem Schornsteinanschluss steht, empfehlen wir, das Schamotteformteil erst dann einzubauen, wenn die genaue Verrohrung und damit der Winkel am Schornsteinansthich festliegt.

- Feuchten Sie das Schamotterrohr um die vorhandene Öffnung bzw. das Formteil an und geben Sie den mitgelieferten Säuremörtel bzw. Keramikkleber auf das Formteil.
- Setzen Sie das Schamotteformteil satt und bündig an die hergestellte Öffnung an. Das Formteil ist so einzusetzen, wie die Rauchrohrführung verläuft.
- Pressen Sie das Formteil am Innenrohr an und verstreichen Sie ausquellenden Kitt.
- Füllen Sie die Fuge zwischen Schamotteformteil und Mantelstein mit Steinwolle aus. Achten Sie darauf, dass das gesetzte Formteil fest ist. Berücksichtigen Sie die Aushärtezeit.

#### 7 Doppelwandiges Wandfutter einsetzen

- Setzen Sie das doppelwandige Wandfutter in das Schamotterrohr bzw. -formteil mit feinem Schamottemörtel außen bündig ein.

#### 8 Anschlussstellen glattstreichen

- Streichen Sie die Anschlussstellen mit einem feuchten Schwamm glatt heraus. Achten Sie darauf, dass keine Schamottereste hervorstehen.

## 2.6 SOCKELVERLAUF ANREISSEN

**2.6 SOCKELVERLAUF ANREISSEN**

Die Abmessungen des Sockels ergeben sich aus der Größe des Untersimses bzw. der Kachel-/Steinbank oder aus der oberen Abdeckplatte.

Zum Anriss des Sockelverlaufes gehen Sie wie folgt vor:

**1 Untersims inkl. Bauteil oder Abdeckplatte auf die Stellfläche legen**

- Legen Sie die Teile des Untersimses bzw. der Kachel-/Steinbank genau auf den festgelegten Standort Ihrer Ofenanlage auf den Boden.

**2 Erster Riss: Anzeichnen der Kanten**

- Vergleichen Sie mit nebenstehendem Bild 2-5 und Bild 2-6, welches der abgebildeten Simsbeispiele für Ihren Kachelofen zutrifft.
- Zeichnen Sie mit einem Bleistift unmittelbar entlang der Aussen- und Innenkanten Markierungslinien auf den Fußboden, wobei der innere Riss für die Auflagesteine maßgebend ist (siehe auch Seite 19 Punkt 8).

**3 Teile wieder entfernen**

- Entfernen Sie die Teile wieder und lagern Sie die Teile sicher und vorsichtig außerhalb des Arbeitsbereiches.

**4 Zweiten Riss anzeichnen**

- Zeichnen Sie den zweiten Riss so auf den Fußboden, dass er gegen den bereits vorhandenen Riss ringsum um jeweils 2 cm (bzw. um das Maß laut Werkzeichnung) nach innen versetzt ist. Dieser zweite Riss stellt die endgültige Vorderkante des aufzubauenden Sockels dar und berücksichtigt die Putzstärke von ca. 5 mm bis 15 mm.

**5 Fußboden mit Plastikfolie abdecken**

Um Ihren Fußbodenbelag vor Verschmutzung zu schützen, empfehlen wir, vor Beginn des nächsten Arbeitsganges den Fußboden mit einer Folie abzudecken.

- Legen Sie über die gesamte Stellfläche eine große Plastikfolie.

Die aufgezeichneten Risse müssen durch die Folie gut erkennbar sein.

Die Folie kann bis zum Abschluss des Sockelaufbaus liegen bleiben. Sie muss vor Beginn der weiteren Ofenaufbauarbeiten innen am Sockel entlang abgeschnitten werden, damit sie später entfernt werden kann. Außen wird die Folie erst nach Fertigstellung der gesamten Aufbauarbeiten abgeschnitten.

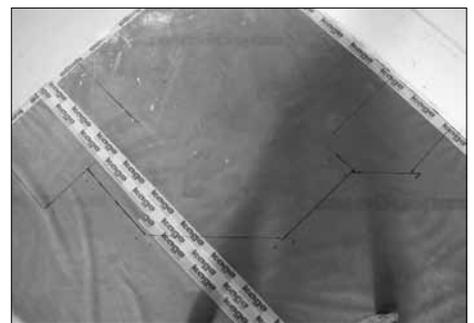


Bild 2-5  
Anriss für Untersims  
als Kachelbank

- 1 Simsläufer
- 2 Kante für 1. Riss
- 3 Sockel 2 cm zurückgesetzt
- 4 Untersims
- 5 Sockel 2 cm zurückgesetzt

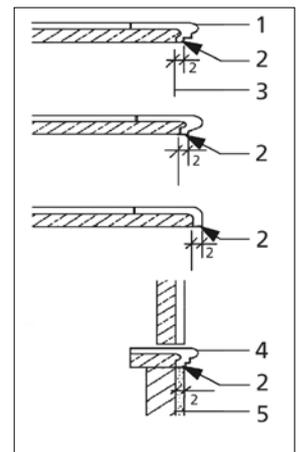
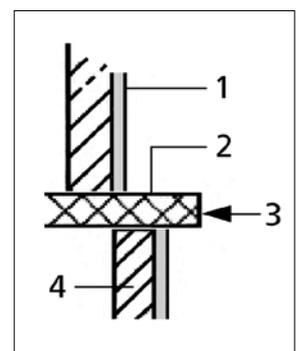
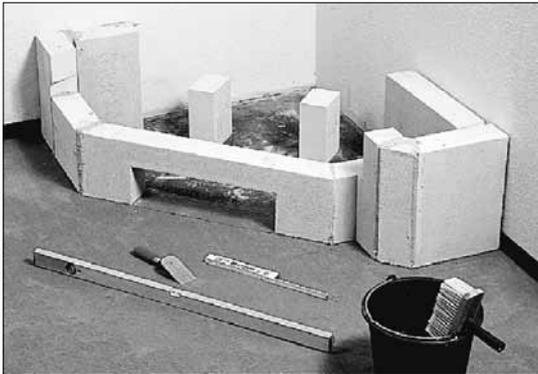


Bild 2-6  
Anriss für Untersims  
als Natursteinbank

- 1 Steinmantel
- 2 Untersims
- 3 Kante für 1. Riss
- 4 Sockel 5 cm zurückgesetzt



## 2.7 SOCKEL AUFSTELLEN



Der gelieferte Sockel besteht aus mehreren Porenbetonsteinen.

Aus diesen Porenbetonsteinen müssen zunächst die vorgezeichneten Umluftöffnungen (Segmentbogen oder Öffnungen für die Umluftgitter) ausgeschnitten werden. Bei runden Sockeln wird der Segmentbogen zum Schluss ausgesägt.

**In der mitgelieferten Werkplanzeichnung sind die Sockelteile von links nach rechts und von unten nach oben durchnummeriert (in Kreisen stehende Nummern). Der Aufbau ist entsprechend vorzunehmen.**

### 1 Maßdifferenzen der Porenbetonsteine prüfen

- Überprüfen Sie die Abmaße der Porenbetonsteine des Sockels mit dem am Fußboden angezeichneten Riss. Sollten einzelne Porenbetonsteine Maßtoleranzen aufweisen, müssen diese nachgearbeitet werden.
- Schneiden Sie die betreffenden Porenbetonsteine mit einem Fuchsschwanz oder einer Stichsäge auf die notwendigen Maße nach.

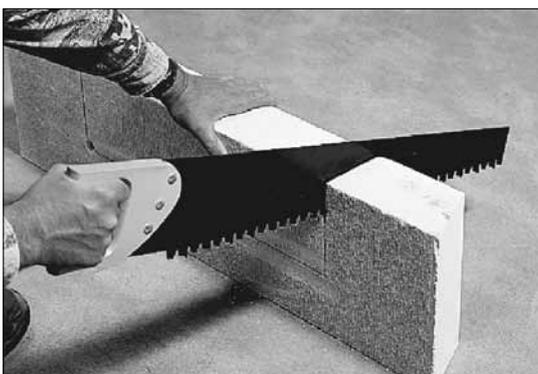
### 2 Sockelteile probeweise aufstellen

- Stellen die Sockelteile entsprechend der Werkplanzeichnung zunächst probeweise lose auf die Stellfläche in die vorgegebene Position. Richten Sie sich bei der Aufstellung Ihres Sockels genau nach dem am Fußboden befindlichen Riss.
- Überprüfen Sie durch Auflegen der Kachelbank oder des Untersimses die Sockelmaße auf Richtigkeit.

### 3 Zuluftöffnung herstellen

- Sägen Sie den im Sockelbauteil vorgezeichneten Ausschnitt der Zuluftöffnung mit einer Säge aus. Diese Zuluftöffnungen dürfen später im Betriebszustand nicht durch dekoratives Holz oder ähnliches verstellt werden.

Es ist sicher zu stellen, dass hier ein freier Luftquerschnitt vorhanden ist, der die notwendige Luftzirkulation ermöglicht und auch für eine Abkühlung des Heizgerätes sorgt, damit dieses keinen Schaden nimmt.



## 2.7 SOCKEL AUFSTELLEN

**Achtung!**

**Nässen Sie alle Teile vor dem Vermauern gut ein.**

**4 Sockelteile vermauern**

- Bringen Sie entlang der vorgezeichneten Linie am Fußboden ein Mörtelband aus Haftputz auf.
- Nässen Sie die einzelnen Sockelteile gut ein.
- Setzen Sie die Sockelteile lot- und waagrecht satt auf. Die Stoßfugen werden dabei von innen vermörtelt und abgewaschen.
- Vermörteln und verschmieren Sie die Stoßfugen auch von außen.

**5 Wandanschlüsse verkleben**

- Verkleben Sie die Teile am Wandanschluss und an den Stößen mit Haftputz.

**6 Umluftgitter in die Sockelteile montieren (falls vorhanden/vorgesehen)**

- Hängen Sie die Flügel der Umluftgitter aus.
- Drücken Sie unter Zugabe von feinem Haftputz die Rahmen der Lüftungsgitter in die dafür vorgesehenen Aussparungen in den Sockelteilen.

**7 Unterputz aufbringen und Folie entfernen**

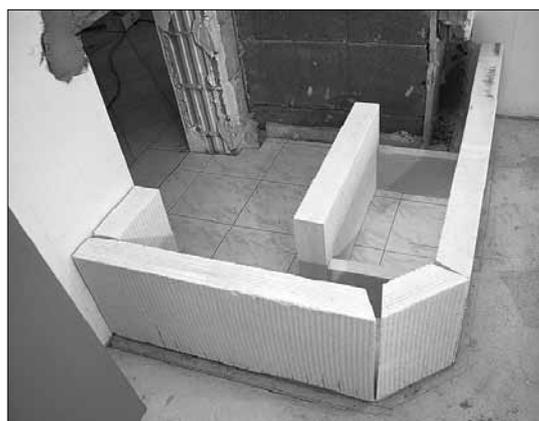
Um dem Sockel einen besseren Halt zu geben, empfehlen wir, den Sockel bereits jetzt mit einem Unterputz (dünn aufgetragener Haftputz) zu versehen.

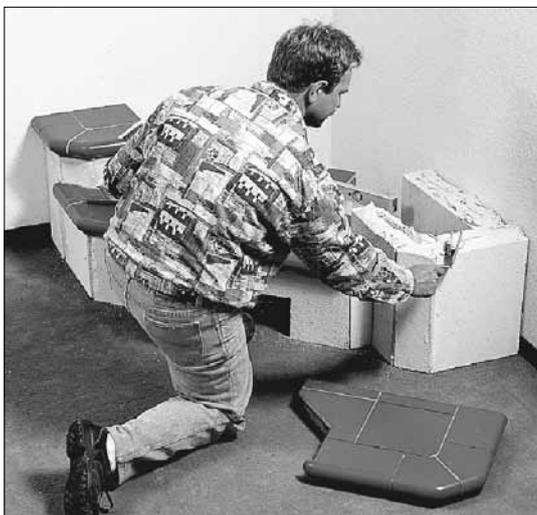
- Nässen Sie die Sockelsteine gründlich ein.
- Versehen Sie den Sockel umlaufend mit einer Lage Unterputz unter Einlage von Putzgewebe. Das Putzgewebe wird dabei mit einer Glättkelle in den Haftputz „eingebügelt“.
- Schneiden Sie die auf der Stellfläche liegende Folie am inneren Sockelrand ab und entfernen Sie die abgetrennte Folie.

**8 Innere Auflagen herstellen**

Für die spätere Auflage von Sims- und/oder Bankteilen müssen zusätzlich innere Auflagen hergestellt werden. Für diesen Zweck verwenden Sie einen mit gelieferten 1 m langen Porenbetonstein.

- Stellen Sie mit dem Fuchsschwanz oder der Stichsäge nach Bedarf die Auflagesteine in den Abmessungen 10 x 10 cm in passender Höhe her.
- Montieren Sie die Auflagesteine am inneren Riss in einem Abstand von jeweils ca. 30 cm.





### 9 Auflager für Kamineinsatz herstellen (nur bei Steinverkleidung)

Je nach Modell sind auch für den Kamineinsatz Auflager erforderlich. Diese Auflager müssen exakt auf der gleichen Höhe wie die Steinbank liegen. Wir liefern je nach Modell, ein Winkeleisen 50 x 50 cm (5 mm stark, 1,0 m lang) mit. Dieses Winkeleisen muss dann angepasst und so angelegt werden, dass Sie die am Heizgerät befindlichen Füße auf das Winkeleisen aufstellen können und somit auch die Möglichkeit haben, das Heizgerät jederzeit auszurichten. Nehmen Sie die mitgelieferten Gasbetonsteine als Auflager und legen Sie das Winkeleisen darauf.

- Stellen Sie mit dem Fuchsschwanz oder der Stichsäge nach Bedarf die Auflagesteine in den Abmessungen 10 x 10 cm in passender Höhe her.
- Legen Sie das Winkeleisen auf.

### 10 Untersims- bzw. Kachelbank aufsetzen

- Nässen Sie den oberen Sockelkranz und die zusätzlichen Auflager ein.
- Geben Sie auf den Sockelkranz und die Auflager ein gleichmäßiges Mörtelbett aus Haftputz.
- Setzen Sie den Untersims bzw. die Bankplatte (Kachel oder Stein) satt sowie lot- und waagrecht auf den Sockelkranz. Halten Sie einen Fugenabstand von ca. 5 mm zur Wand ein.



#### Hinweis:

Richten Sie Untersims bzw. Bankplatte und ggf. Auflager für den Kamineinsatz sorgfältig aus. Anderenfalls kann es zu Schwierigkeiten beim Aufsetzen des Kamineinsatzes kommen.



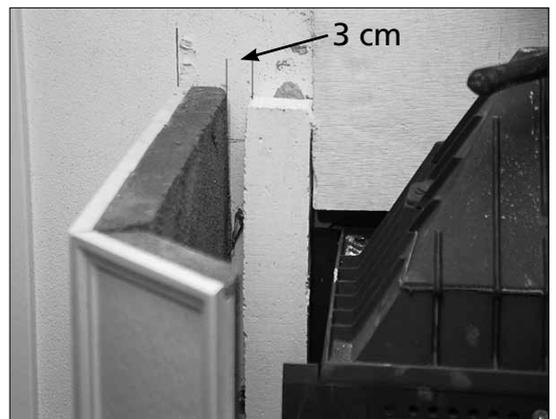
## 2.8 OFENSTELLWAND DÄMMEN

**2.8 OFENSTELLWAND DÄMMEN****1 Wand mit Wärmedämmplatten dämmen**

- Schneiden Sie die Wärmedämmplatten entsprechend der aufgezeichneten Wandumrisse zu.
- Reinigen Sie die zu verklebenden Flächen der Wand und der Wärmedämmplatten mit einem Malerpinsel durch leichtes Überstreichen mit Wasser. Die Klebeflächen müssen staub- und fettfrei sein.
- Kneten Sie die Tube Kleber vor dem Gebrauch gut durch. Tragen Sie den Kleber mit einem Zahnpachtel vollflächig auf oder drücken Sie ihn aus der mitgelieferten Tube - wie abgebildet - auf die zu dämmende Ofenwand oder die Dämmplatte. Beachten Sie die für den mitgelieferten Kleber angegebene Verarbeitungszeit, Auftragsmenge sowie die Abbindezeit.
- Kleben Sie vom Fußboden beginnend über die gesamte zu dämmende Fläche die Wärmedämmplatten im Verbund mit dem mitgelieferten Kleber an die Wand.

**2 Umriss der Kachel-/Steinteile (Ofenmantel) auf die Wand übertragen**

- Messen Sie die Kachel-/Steinteile.
- Übertragen Sie den inneren Umriss des Sockels und Kachel-/Steinraumes sowie den der Schürze an die Wand. Beachten Sie, dass für die Fixierung der Dämmplatten alle senkrechten Aufrisse 3 cm nach innen versetzt werden müssen.



**Hinweis:**

Bei Ofenkonstruktionen mit mehreren Simsebenen sind grundsätzlich unter jeder Abdeckebene Auflager notwendig. Die notwendigen Auflager können aus den Wärmedämmplatten geschaffen werden. (vgl. Bild 2-7)

Erhält Ihre Ofenanlage eine Schürze, in deren Bereich verrohrt wird, ist die Dämmung jeweils bis auf Höhe der Lüftungsgitter bzw. auf Höhe der Promatabdeckung mit Alukaschierung in gleicher Weise herzustellen. Im Kachel-/Schamotte-Wandbereich ist dafür ein Abstand zu den senkrechten Rissen von 3 cm einzuhalten. Dieser Abstand wird später beim Versetzen der Fertigungsteile mit grobem Schamotttematerial ausgefüllt.

Erhält Ihre Ofenanlage einen oder mehrere Aufsätze, eine Kuppel oder eine Schürze, in deren Bereich verrohrt wird, so sind die Wärmedämmplatten zur Dämmung der Mauerfläche jeweils bis Oberkante der Lüftungsgitter oder bis auf Höhe der oberen Promatabdeckung mit Alukaschierung zu bringen.

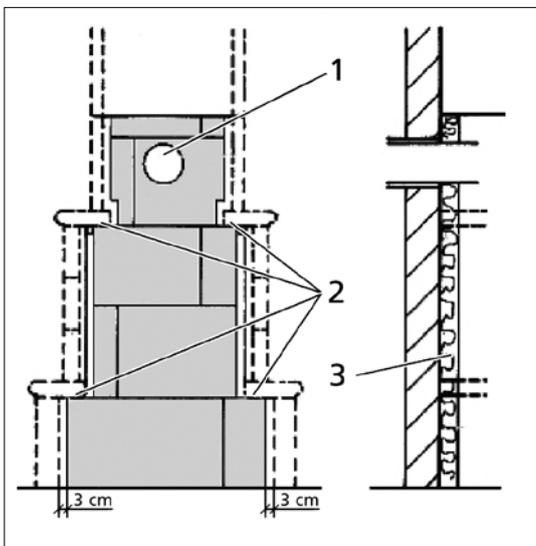


Bild 2-7 Dämmung des Ofenmauerwerkes

- 1 Rauchrohr-Durchführung
- 2 Auflager
- 3 Dämmplatten

## 2.9 KAMINEINSATZ POSITIONIEREN

**2.9 KAMINEINSATZ POSITIONIEREN****1 Aufstellen und positionieren des Kamineinsatzes, Ofenseitenteile probeweise aufstellen**

- Setzen Sie den Kamineinsatz so auf den Untersims, wie in Ihrem Werkplan vorgegeben. Halten Sie zu den Teilen umlaufend einen Abstand von ca. 5 mm ein, der später nicht verfugt wird.

**Achtung!**

**Der Kamineinsatz muss umlaufend einen Abstand von ca. 5 mm zur Verkleidung aufweisen, damit bei Ausdehnung des Gerätes infolge von Erwärmung keine mechanischen Spannungen auftreten.**

- Prüfen Sie die richtige Lage des Kamineinsatzes durch trockenes Aufstellen der Ofenseitenteile, die an den Kamineinsatz und das angrenzende Mauerwerk anschließen. Positionieren Sie den Kamineinsatz gegebenenfalls nach.
- Befindet sich der Kamineinsatz in der richtigen Lage, legen Sie die Seitenteile wieder sicher außerhalb des Arbeitsplatzes ab.

**2 Kamineinsatz ausrichten**

- Richten Sie den Kamineinsatz mit den Stellschrauben waagrecht und lotrecht aus.
- Richten Sie danach den Kamineinsatz an den seitlichen Ofen- bzw. Sockelteilen aus.

**Hinweis:**

Achten Sie bei der Platzierung der Auflager bzw. der Winkeleisen (falls diese notwendig sind) darauf, dass diese im Bereich der Stellschrauben liegen, damit ein Ausrichten des Heizgerätes möglich ist.



## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN



### Hinweis:

In der mitgelieferten Werkplanzeichnung sind die Sockel-, Kachel-, Schamotte- oder Steinteile von links nach rechts und von unten nach oben durchnummeriert (in Kreisen stehende Nummern). Der Aufbau ist entsprechend vorzunehmen.



### Achtung!

**Achten Sie auf Fugengleichheit und nässen Sie alle Bauelemente vor dem Zusammenfügen gut ein!**

Im Bereich des Wandanschlusses müssen neben den Wärmedämmplatten innenseitig einige Stahlnägel so in die Wand geschlagen werden, dass daran für die dort aufzustellenden Kachel-/Steinteile Drähte befestigt werden können.

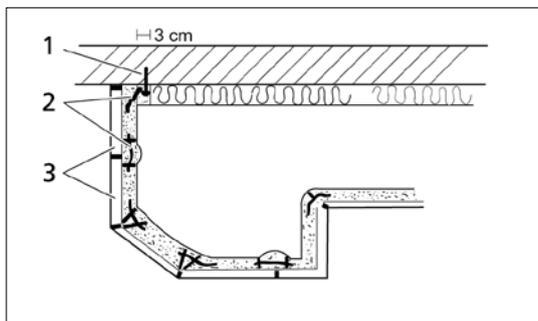
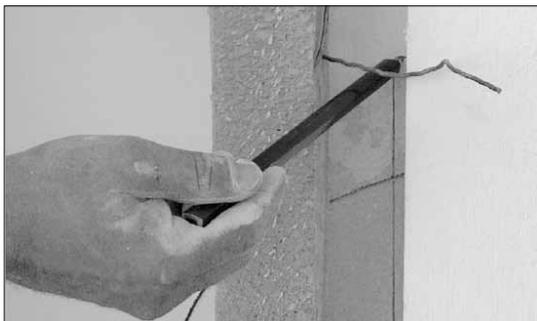


Bild 2-8 Wandanschluss, Drähte befestigen

- 1 Stahlnagel
- 2 Verbindungsdrähte
- 3 Kachel-/Steinteile



### 1 Befestigung der Kachel-/Steinteile vorbereiten

Im Bereich des Wandanschlusses müssen neben den Wärmedämmplatten innenseitig einige Stahlnägel so in die Wand geschlagen werden, dass daran die dort aufzustellenden Kachel-/Steinteile Drähte befestigt werden können, am besten zwischen Verkleidung und Isolierung.

- Zeichnen Sie die Position der Stahlnägel an.
- Schlagen Sie die Stahlnägel ein.

## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN

### 2 Aufsetzen der Kachel-/Steinteile

- Geben Sie auf den Untersims bzw. auf die Kachel-/Steinbank ein Mörtelband aus feinem Schamotte-mörtel.
- Setzen Sie zunächst die Kachel-/Steinteile für den Wandanschluss lot- und waagrecht auf.
- Verbinden Sie die Drähte im Bereich des Wandanschlusses durch Zusammendrehen mit den Stahlnägeln.  
Achten Sie darauf, dass die Befestigung mit den losen Drahtenden lediglich dazu dient, die einzelnen Kachelteile in ihrer Position zu halten und dass die Drähte nicht unter Spannung verdreht werden.
- Setzen Sie die restlichen Kachel-/Steinteile lot- und waagrecht auf.



### 3 Kachel-/Steinteile verbinden

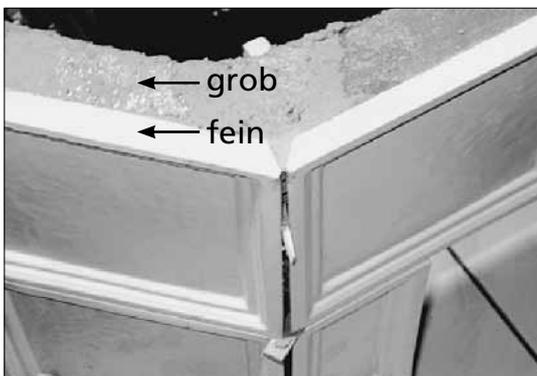
- Verbinden Sie die Kachel-/Steinteile untereinander in gleicher Weise durch Zusammendrehen der aus beiden Bauteilen herausragenden Drahtenden.
- Zwicken Sie überstehende Drahtenden ab. Den Rest drücken Sie in die Fugen.



## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN

**Hinweis:**

Zum Aufstellen und Verbinden der einzelnen Kachel-/Steinteile können zwecks Einhaltung des genauen und gleichmäßigen Fugenabstandes kleine Holzkeile benutzt werden, die jedoch vor dem endgültigen Verfugen der Kachelfläche vollständig entfernt werden müssen.

**4 Stoßfuge füllen**

- Füllen Sie von innen her die Stoßfuge zwischen den einzelnen Kachel-/Steinteilen mit feinem Schamotte-  
mörtel nur soweit, dass keine geschnittenen  
Kachel-/Steinflächen mehr sichtbar sind.
- Füllen Sie den Rest der Fuge mit grobem Schamotte-  
mörtel soweit auf, dass sie mit der Elementiermasse  
links und rechts bündig ist.
- Eckverbindungen und Wandanschlüsse sind als Hohl-  
kehle auszubilden.

**5 Flächen und Fugen glätten**

- Verschmieren Sie die Elemente von innen mit  
groben Schamotte material.
- Glätten Sie vor dem Abbinden die Flächen und Fugen  
mit einem feuchten Schwamm.

**Hinweis:**

Sollte Schamotte-  
mörtel durch die Fugen zwischen den  
Kachel-/Steinteilen in den vorderen äußeren Bereich der  
Kachel- oder Steinverblender gedrückt worden sein, muss  
die Fuge in diesem Bereich sofort ausgekratzt und von  
dem Schamotte-  
mörtel auf eine Tiefe von ca. 1 cm befreit  
werden, damit später ausreichend Fugenmaterial einge-  
bracht werden kann.

## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN

**6 Sturz- oder Simsaufhängung**

Falls an Ihrem Heizkamin eine Sturz- oder Simsaufhängung vorgesehen ist, befestigen Sie diese wie auf nebenstehendem Bild 2-9 dargestellt.

**Beachten Sie, dass die Aufhängung wahlweise zur Decke oder zum angrenzenden Mauerwerk erfolgen kann und dass eine Befestigung am Schornstein nicht zulässig ist.**

**Bevor Sie den Sturz oder Obersims auflegen, sollten Sie eine Holzstütze bereitlegen. Nach Aufsetzen des Sturzes bzw. Obersimses wird die Holzstütze bis zur endgültigen Fertigstellung als Hilfsmittel eingesetzt.**

- Bringen Sie die Wandösen (soweit möglich) mit Dübeln unmittelbar unterhalb der Promatplatte an.
- Achten Sie darauf, dass das Spannschloss einen Winkel von mindestens 45° hat.

Falls dies nicht möglich ist:

- Befestigen Sie die Spannschloss durch die Promatplatte nach oben hin zur Decke.
- Nach Abschluss der Montagearbeiten muss das Stahlseil nochmals nachgespannt werden. Anschließend kann die Holzstütze, die als Hilfsmittel eingesetzt wurde, entfernt werden.

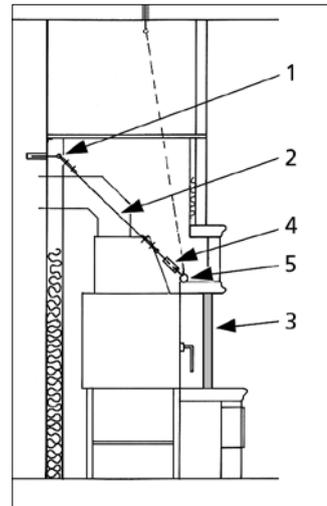


Bild 2-9  
Sturz- oder Simsaufhängung  
1 Wandöse m. Dübel  
2 Stahlseil mit je 2 St. Seilklemmen  
3 Stütze während des Aufbaus  
4 Spannschloss  
5 Öse an Sturz



Wird alternativ zum Obersims ein Holzbalken eingebaut, gehen Sie wie folgt vor:

- Legen Sie auf den Flammensturz an allen Eckpunkten die mitgelieferten Abstandhalter (Marmorplättchen 1 cm) auf.
- Legen Sie den Holzbalken so darauf, dass er umlaufend gleichmäßig übersteht.
- Mauern Sie mit 1 cm Abstand zur Hinterkante des Holzbalkens ringsum so hoch auf, dass die Oberkante 1 cm über dem Holzbalken abschließt.
- Legen Sie darauf die mitgelieferte Protectorschiene so, wie aus nebenstehendem Bild 2-10 ersichtlich. Der Holzbalken erhält dadurch rundum die erforderliche Hinterlüftung.

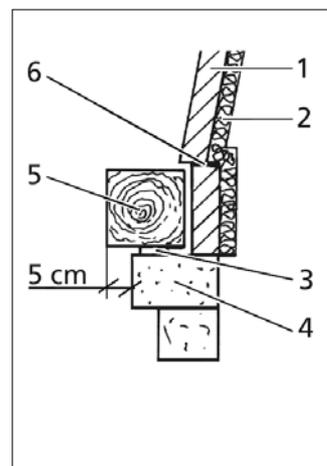


Bild 2-10  
Holzbalken  
1 Porenbeton  
2 Isolierung  
3 Abstandhalter, 1 cm Umlüftung  
4 Flammensturz  
5 Balken  
6 Protectorschiene

## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN



### 7 Aufsetzen des Klinker-/Feuersturzes

(wenn vorgesehen)

- Geben Sie umlaufend feinen Schamottemörtel auf die Oberkante des Kachel-/Steinmantels.
- Setzen Sie den Klinker-/Feuersturz auf. Stellen Sie, falls notwendig, eine Stütze darunter, bis die Spannseile, soweit diese technisch notwendig, gespannt sind.



### 8 Aufsetzen des Zwischen-/Abdecksimses

(wenn vorgesehen)

- Geben Sie umlaufend feinen Schamottemörtel auf den Klinker-/Feuersturz bzw. auf die Oberkante des Kachel-/Steinmantels, wenn kein Klinker-/Feuersturz vorgesehen ist.
- Setzen Sie den Zwischen-/Abdecksims auf.



### 9 Kachelaufsatz montieren

(wenn vorgesehen)

- Stellen Sie die Teile des Kachelaufsatzes lot- und winkelgerecht auf den Zwischensims in gleicher Weise wie auf den Untersims (Pkt. 2). Achten Sie beim Aufsetzen der Teile auf die Größe der jeweiligen Abdeckplatte.



### 10 Lüftungsgitter montieren

(wenn vorgesehen)

- Hängen Sie die Flügel der Lüftungsgitter aus.
- Setzen Sie die mitgelieferten Lüftungsgitter mit feinem Schamottemörtel in die dafür vorgesehenen Aussparungen ein. Achten Sie darauf, dass die Flügel der einzelnen Gitter nicht vertauscht werden.

## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN

**Hinweis:**

Sie haben eventuell verschiedene Gitterhöhen geliefert bekommen. Bei einem Korpus mit verschiedenen Ebenen kann es vorkommen, dass ein Gitter so eingebaut werden muss, dass es auf eine tiefer liegende Ebene stößt. Verwenden Sie in diesem Fall immer die um 1 cm kleineren Gitter. Verwechseln Sie die Gitter nicht, da Sie ansonsten die darüberliegende nächste Abdeckplatte nicht mehr aufsetzen können, wenn das Gitter über die Kachelfläche nach oben hinausragt.

**11 Horizontalfuge von Schamottemörtelresten befreien**

- Befreien Sie die Horizontalfuge unter dem Zwischensims/Obersims/Klinkersturz/Feuersturz umlaufend auf eine Tiefe von 1 cm von Schamottemörtelresten.

**12 Keramik- oder Metallstützen einsetzen**

Sollten Sie ein zwei- oder dreiseitig offenes Ofenmodell geplant haben, so sind jetzt die mitgelieferten Keramik- oder Metallstützen einzusetzen.

- Setzen Sie die Keramik- oder Metallstützen mit feinem Schamottemörtel an den im Werkplan vorgesehenen Stellen zwischen Untersims bzw. Kachelbank und oberem Simskranz ein.
- Sägen Sie die Stützen aus Metall am Gewindeende auf die Länge ab, die als liches Maß beim Aufbau entstanden ist.
- Drehen Sie die Vierkantmutter nach oben auf Zug, schieben Sie die Vierkanthülse nach oben und ziehen Sie den Gewindestift an.
- Entfernen Sie die Stützhilfe erst dann, wenn das Material abgetrocknet ist.

**13 Wandisolierung weiterführen**

- Anschließend ist die Wandisolierung weiter nach oben zu führen und der vorhandene Schornsteinanschluss sauber auszuarbeiten.

## 2.10 KACHEL-/STEIN- BZW. SCHAMOTTE-BAUELEMENTE AUFSTELLEN

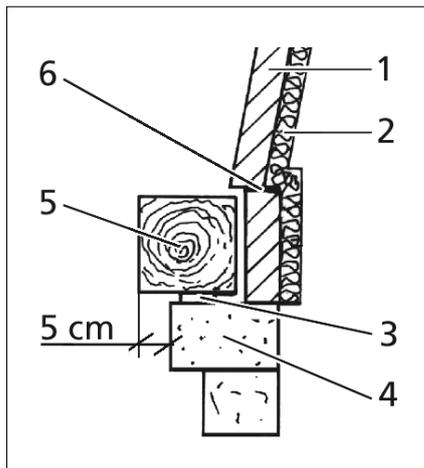


Bild 2-10 Holzbalken

- 1 Porenbeton
- 2 Isolierung
- 3 Abstandhalter, 1 cm Umlüftung
- 4 Flammensturz
- 5 Balken
- 6 Protectorschiene

**Holzbalken als Alternative zum Obersims:**

Wird alternativ zum Obersims ein Holzbalken eingebaut, gehen Sie wie folgt vor:

- Legen Sie auf den Flammensturz an allen Eckpunkten die mitgelieferten Abstandhalter (Marmorplättchen 1 cm) auf.
- Legen Sie den Holzbalken so darauf, dass er umlaufend gleichmäßig übersteht.
- Mauern Sie mit 1 cm Abstand zur Hinterkante des Holzbalkens ringsum so hoch auf, dass die Oberkante 1 cm über dem Holzbalken abschließt.
- Legen Sie darauf die mitgelieferte Protectorschiene so, wie aus nebenstehendem Bild 2-10 ersichtlich. Der Holzbalken erhält dadurch rundum die erforderliche Hinterlüftung.

## 2.11 RAUCHROHR MONTIEREN

**2.11 RAUCHROHR MONTIEREN**

Nebenstehendes Bild gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Bauteile für die Montage der Abgasrohre.

Die Rauchrohre können an dem Kamineinsatz entweder für einen Anschluss nach oben (vgl. Bild 2-11) oder nach hinten montiert werden. Die für Ihren Heizkamin geplante Verrohrung können Sie Ihrer Werkzeichnung entnehmen.

**1 Nicht verwendete Rauchrohröffnung verschließen**

- Geben Sie Kesselkitt auf die Gussnut der zu verschließenden Rauchrohröffnung am Kamineinsatz. Dieses ist nur notwendig, wenn der Rauchrohrdeckel keine eingelegte Dichtung beinhaltet.
- Verschließen Sie diese Rauchrohröffnung mit dem mitgelieferten Gusdeckel. Ziehen Sie dabei die Schrauben am Gusdeckel nur handfest an.

**2 Rauchrohrstutzen verschrauben**

- Geben Sie Kesselkitt auf die Gussnut der Rauchrohröffnung, an die Sie die Verrohrung anschließen wollen.
- Verschrauben Sie darin den Rauchrohrstutzen zum Anschluss der Rohre.
- Überprüfen Sie, ob die Rauchgasdrosselklappe über das Gestänge in den vorgesehenen Gussausparungen richtig eingelegt ist und sich damit störungsfrei betätigen lässt.

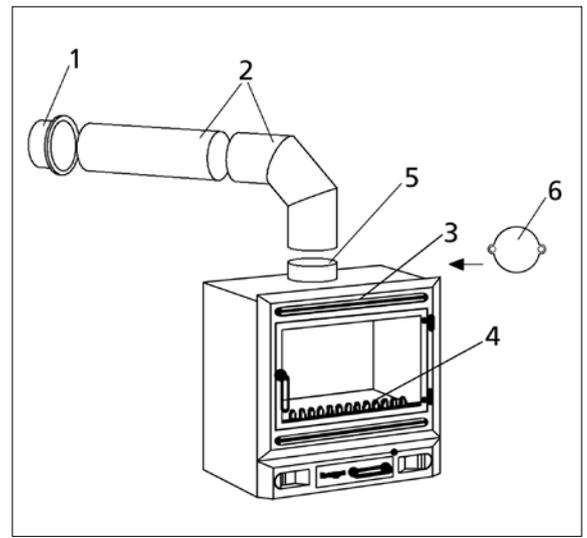
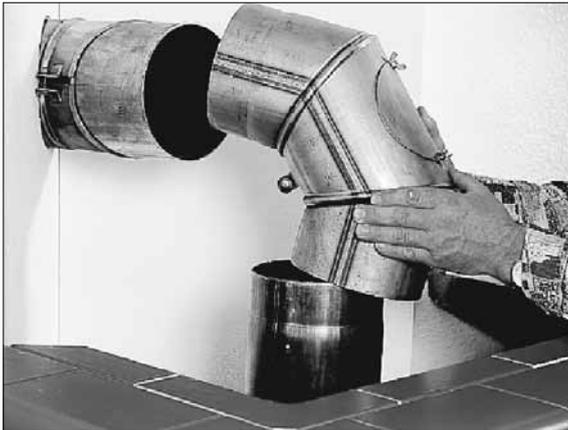


Bild 2-11 Kamineinsatz/Verrohrung

- 1 Wandfutter
- 2 Rauchrohr mit Rauchrohrbogen
- 3 Drosselklappenbedienhebel
- 4 Glutfangkorb
- 5 Rauchrohrstutzen
- 6 Gusdeckel zum Verschließen der nicht benutzten Rauchrohröffnung



### 3 Rauchrohre aufstecken

- Stecken Sie die Rauchrohre vom Rauchrohrstutzen bis zum Wandfutter ineinander. Stellen Sie sicher, dass das Rauchrohr in das eingesetzte Wandfutter mindestens 5 cm hineinragt.
- Schneiden Sie mit der Flex oder Eisensäge gegebenenfalls die Rauchrohre auf die benötigte Länge zu.
- Passen Sie die benötigten Rohrwinkel entsprechend Ihrer Ofenplanung für Ihre Verrohrung an.
- Sollte eine Anpassung der Verrohrung notwendig werden, kann dies z.B. mit verstellbaren Rauchrohrbögen vorgenommen werden. Durch Lösen der Schrauben an diesen verstellbaren Bögen können die einzelnen Rauchrohr-Segmente zueinander verdreht werden, wodurch individuelle Rauchrohrwinkel herstellbar sind. Die Schrauben müssen anschließend wieder angezogen werden, um die Gasdichtheit zu gewährleisten.

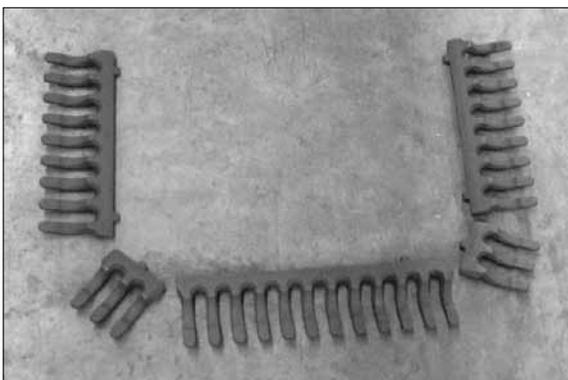


#### Achtung!

**Um die Gasdichtheit der Verrohrung zu gewährleisten, müssen nach Herstellung des jeweils benötigten Winkels die Schrauben wieder angezogen werden. Die Schrauben dürfen jedoch nicht zu fest angezogen werden, um im späteren Betrieb Schäden durch Erhitzung und Materialausdehnung zu vermeiden. Ziehen Sie die Schrauben genau so fest an, dass die Rohrteile wieder dicht aneinander liegen.**

### 4 Revisionsdeckel und Glutfangkorb einsetzen

- Legen Sie den Revisionsdeckel in die Aussparung im vorderen Bereich des Feuerraumbodens.
- Setzen Sie den Glutfangkorb (bestehend aus 5 Gussteilen) in die vorgesehenen Aussparungen im Feuerraumboden ein.



### 5 Zugprobe (Probeheizen)

Um die Rauchgasdichtigkeit, die Zugfähigkeit und Regelbarkeit Ihrer Ofenanlage zu überprüfen, ist nach Fertigstellung der Verrohrung ein kurzes Probeheizen durchzuführen.

- Prüfen Sie dabei, ob
  - die Verbrennungsintensität Ihres Heizgerätes nachhaltig regelbar ist und
  - die Verrohrung dicht ist.
- Dichten Sie die Verrohrung bei Bedarf mit Kesselkitt an den Rohrverbindungsstellen nochmals ab.

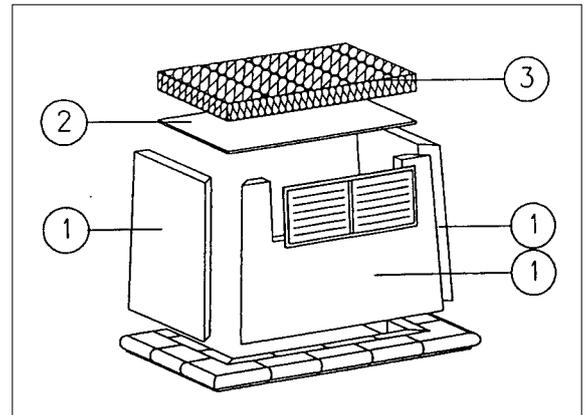


## 2.12 SCHÜRZE AUFBAUEN

**2.12 SCHÜRZE AUFBAUEN**

Erhält Ihr Kamin als oberen Abschluss eine Schürze, die aus Giebschamotte gefertigt wurde, nehmen Sie den Aufbau wie folgt vor:

Die Teile sind bis Oberkante Lüftungsgitter aus Giebschamotte gefertigt (wenn Lieferumfang Kago). Je nachdem, welche Form die Schürze haben soll, wird sie entweder waagrecht nach oben oder mit einer allseitigen Schräge versehen aufgebaut. Ab Oberkante der Lüftungsgitter können Sie die Schürze dann nach Ihren eigenen Vorstellungen mit den mitgelieferten Gasbetonsteinen aufmauern.

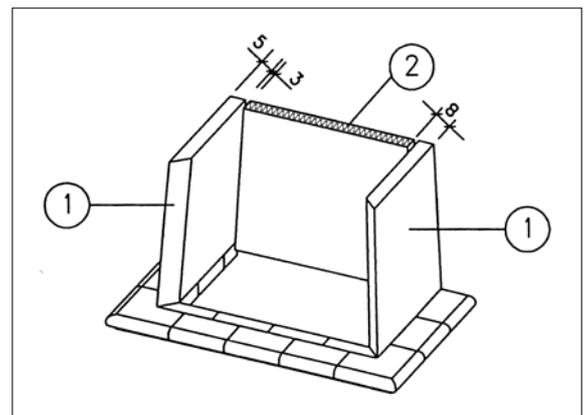


- 1 Giebschamotte-Module
- 2 Dämmplatte mit Alukaschierung
- 3 Mineralwolle

**1 Giebschamotteteile aufbauen**

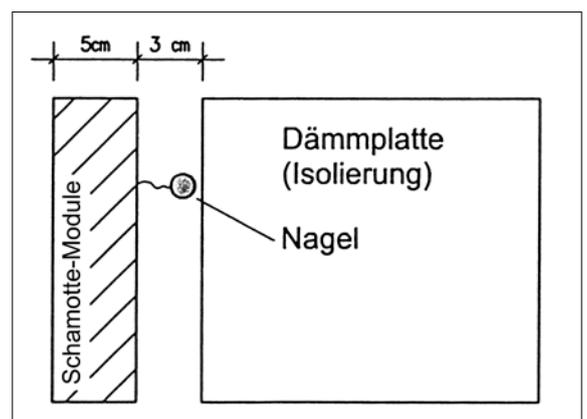
- Messen Sie die Giebschamotteteile.
- Zeichnen Sie die Umriss der Schürze an die Wand.
- Ergänzen Sie die Wandisolierung im Schürzenbereich bis zur Oberkante der Lüftungsgitter.

Beachten Sie dabei, dass die Fixierung der Dämmplatten so vorgenommen werden muss, dass sie von der Außenkante der Schürze um 8 cm (5 cm + 3 cm) zurück versetzt ist.



- 1 Giebschamotte
- 2 Dämmplatte

- Setzen Sie die Giebschamotteteile beginnend von links nach rechts.
- Die Befestigung der Giebschamotteteile wird in der gleichen Form vorgenommen, wie bereits bei den Kachelputzteilen beschrieben.





## 2 Lüftungsgitter einsetzen

- Setzen Sie die Lüftungsgitter bzw. -kacheln mit feinem Schamottemörtel in die dafür vorgesehene Öffnung der Schürze ein.

Die Lüftungsgitter bzw. -kacheln müssen ab Oberkante einen Mindestabstand von 50 cm zur Zimmerdecke haben.



## 3 Warmhaltefach einbauen

Falls ein Warmhaltefach zum Lieferumfang gehört, wird es entsprechend seiner Größe (1-, 2- oder 2,5- kachelig) in dem gleichgroßen Lüftungsgitter befestigt.

- Legen Sie den Lochblechboden mit der offenen Seite am Innenwinkel des Lüftungsgitterrahmens an. Bohren Sie die zwei Laschen links und rechts an und befestigen Sie diese mit Blechschrauben am Lüftungsgitterrahmen.



## 4 Dämmplatte mit Alukaschierung einmauern

Erfolgt eine Verrohrung im Bereich der Schürze muss die mitgelieferte Dämmplatte mit Alukaschierung oberhalb der Lüftungsgitter in das Porenbetonmauerwerk der Schürze eingemauert werden.

- Messen Sie anhand der Außenmaße Ihrer Schürzenabmauerung und schneiden Sie die Dämmplatte mit Alukaschierung auf die entsprechende Größe zu.
- Der Abstand zum Schornsteinanschluss soll mindestens 6 cm von der Dämmplatte mit Alukaschierung betragen.

Die Dämmplatte muss an der Wand dicht anliegen. Achten Sie darauf, dass die Dämmplatte an der Frontseite der Schürzenteile nicht übersteht.

## 2.12 SCHÜRZE AUFBAUEN

**5 Schürze weiter aufmauern und mit Steinwolle füllen**

- Mauern Sie die Schürze bis zu Decke bzw. so, wie es Ihnen ästhetisch besser gefällt, weiter auf.
- Füllen Sie den entstehenden Stauraum über der Dämmplatte mit Alukaschierung mit loser Steinwolle in einer Höhe von mindestens 20 cm.

**Achtung!**

**Schließt Ihre Schürze an eine Holzdecke an, muss aus Brandschutzgründen auf die Dämmplatte mit Alukaschierung zusätzlich eine Lage Porenbetonsteine, Stärke 10 cm, als sogenannte Brandschutzwand gemauert werden. Auf diese Abmauerung wird dann lose Steinwolle mit einer Schichtstärke von mind. 20 cm aufgelegt (siehe unseren Werkplan).**

**6 Unterputz aufbringen**

- Versehen Sie anschließend die Schürze mit einem Unterputz. Zur Vermeidung von Rissen im Putz ist auch hier ein Putzgewebe anzubringen und mit einzuputzen.
- Entfernen Sie durch die Zuluftöffnung Mörtelreste oder andere Verunreinigungen im Innenraum des Kamins.

Sollten Sie sich für einen Aufsatz als oberen Abschluss Ihres HeizKamins entschieden haben, wird dieser ebenfalls jetzt auf die Abdeckplatte bzw. auf den Obersims in feinem Schamottemörtel aufgesetzt und entsprechend verputzt. Bei geputzten Anlagen werden die Schamottebauelemente in gleicher Weise montiert.



## 2.13 KAMIN VERFUGEN



Bei Natursteinausführungen sind lediglich die senkrechten und waagerechten Stoß- und Lagerfugen zu verfugen.

### 1 Kachelteile säubern, Fugenmaterial anrühren

- Befreien bzw. säubern Sie vorbereitend sämtliche Kachelteile und Fugen von Mörtelresten. Wir empfehlen, die Kachelteile mit Holzkeilchen abzuschaben und mit einem Industriesauger abzusaugen.
- Benässen Sie die Kacheln und Fugen, bevor Sie mit dem Verfugen beginnen.
- Rühren Sie das im Bausatz enthaltene Fugenmaterial mit Wasser breiig an.

### 2 Fugenmaterial auftragen und Kamin abwaschen

- Tragen Sie mit einem Gummispachtel das Fugenmaterial in die Kachelfugen auf (nicht in die Wandanschlussfugen und nicht in die Horizontalfugen).
- Lassen Sie das Fugenmaterial antrocknen und waschen Sie den gesamten Kamin mit einem feuchten Schwamm ab. Achten Sie darauf, dass die Fugen nicht wieder ausgewaschen werden und verfugen Sie gegebenenfalls neu.



#### Hinweis:

Wiederholen Sie das Abwaschen des Kamins mehrfach und wechseln Sie dafür das Wasser, damit die Kachelfläche nicht verschmutzt wird.

- Lassen Sie abschließend alles antrocknen und reiben Sie dann die Kachelflächen mit einem weichen Lappen ab.

### 3 Wandanschluss- und Horizontalfugen ausspritzen (nur bei Kacheln)

- Füllen bzw. spritzen Sie sämtliche Wandanschlussfugen zwischen Wand und Kachelfläche mit Silikon aus (nicht bei Putzflächen).
- Tauchen Sie, nachdem die Silikonfuge ausgespritzt ist, einen Finger in Geschirrspülmittel und streichen die Silikonfuge sauber ab. Das Geschirrspülmittel verhindert, dass Silikon am Finger kleben bleibt.



## 2.14 KAMIN VERPUTZEN

**2.14 KAMIN VERPUTZEN**

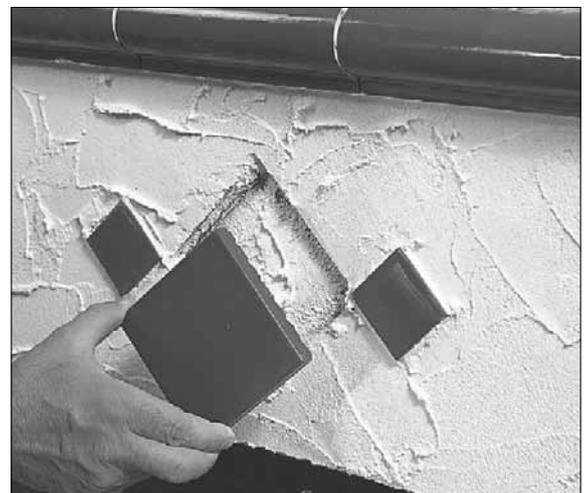
- Nässen Sie den zu verputzenden Untergrund nochmals gründlich ein.
- Bringen Sie abschließend mit Kelle, Traufel und Spachtel den eigentlichen Fein- oder Strukturputz auf: Am Sockel, an Schürze oder Kuppel und an den Putzkörperteilen Ihrer Ofenanlage.

**Hinweis:**

Bei Gießschamotteteilen darf nur mit Edelputz gearbeitet werden. In diesem Fall wird auch das Gewebe mit Edelputz aufgebracht (nicht mit Haftgipsputz).

Wird eine Schürze aus Gasbetonsteinen gemauert, kann diese natürlich auch mit Haftgipsputz verputzt werden, welcher dann anschließend gestrichen werden muss.

- Bei vorhandenen Zierteilen sind diese direkt in den feuchten Putz einzubringen. Es ist zu berücksichtigen, dass diese Plättchen vorher gut angenässt werden müssen.



## 3 HEIZEN

### 3.1 INBETRIEBNAHME

Abbindezeit 2-4 Wochen



#### Hinweis:

Ihr Heizkamin benötigt eine Austrocknungs- und Abbindezeit von ca. 2-4 Wochen. Danach kann die Inbetriebnahme erfolgen.

#### 1 Allgemeines

Vor dem Heizbetrieb sollte der Betreiber der Feuerstätte die Bedienungsanleitung eingehend studieren.

Nach längerer Stillstandzeit muss zunächst geprüft werden, ob Auftrieb im Schornstein/Rauchfang vorhanden ist (z.B. mit Feuerzeug oder Kerzenflamme). Ansonsten ist der Schornsteinfeger/Rauchfangkehrer zu Rate zu ziehen.

Generell ist für ausreichende Verbrennungsluft zu sorgen (siehe 1.3.9 der Aufbauanleitung) und den möglicherweise durch im Raumlufverbund vorhandene Dunstabzugshauben auftretenden Problemen Rechnung zu tragen.

#### 2 Grundsätzliches

Der Kamineinsatz entspricht der Bauart A 1, die eine Mehrfachbelegung des Schornsteins/Rauchfangs ermöglicht. Das Gerät darf deshalb nur mit geschlossener Feuerraumtür betrieben werden und ist auch im nicht betriebenen Zustand geschlossen zu halten.

Als weitere Einstellmöglichkeit befindet sich ober- und unterhalb der Sichtscheibe der Feuerraumtür jeweils rechts und links ein Schieber für die Regulierung der Scheibenspülluft. Nach entsprechender Einstellung wird die erforderliche Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum mit Hilfe des Schornsteinzuges in die Feuerstätte hineingesaugt. Die Primärluft wird über den Ascherost und die im Feuerraumboden befindlichen Bohrungen in den liegenden Brennstoff geleitet.

**Der Kamineinsatz ist für die Brennstoffe Scheitholz und Braunkohlebriketts geeignet.**

Wenn als Brennstoff Scheitholz verwendet wird, muss dieses nach Bundesimmissionsschutzverordnung stückig, trocken (maximal 23% Restfeuchte; diese wird erreicht nach mind. zweijähriger, witterungsgeschützter Lagerung des Holzes) und naturbelassen sein (keine Farbanstriche, Kunststoffbeschichtungen usw.). Feuchtes oder unsachgemäß gelagertes Holz brennt schlecht, raucht und bringt kaum Wärme. Imprägniertes Holz, Spanplatten, Kunststoffe, Lacke, Küchenabfälle usw. würden die Umwelt verunreinigen und ggf. zu ungeeigneten Temperaturen für die Feuerstätte und den Schornstein/Rauchfang führen.

### 3.1 INBETRIEBNAHME

---

## 3 Betrieb

- 3.1 Der Kamineinsatz darf nur mit geschlossener Feuerraumtür betrieben werden.
- 3.2 Das Anheizen kann durch eine geringe Menge Kleinholz oder Papier vorgenommen werden. Es kann auch, was einfacher ist, mit Holzanzünder gearbeitet werden. Es ist darauf zu achten, dass beim Anheizen die Verbrennungsluftzufuhr (Dreh-schieberstellung waagrecht) geöffnet ist, um die notwendige Menge von Luft in den Feuerraum zu bringen. Danach ist die erforderliche Brennstoffmenge aufzulegen.
- 3.3 Die Nennwärmeleistung von 8 kW erreichen Sie

#### **Bei Holz:**

durch Auflegen von ca. 2,5 kg Scheitholz (2-3 Stück<sup>\*)</sup> bei zu  $\frac{2}{3}$  geöffneter Verbrennungsluftöffnung. Je nach Schornsteinzug oder Zugverhalten muss ein Nachregeln der Verbrennungsluftzufuhr vorgenommen werden. Die Scheibenspülluftöffnungen bleiben über die gesamte Abbrandzeit offen.

#### **Bei Braunkohlebriketts:**

durch Auflegen von ca. 3,5 kg Briketts<sup>\*)</sup> bei max. geöffneter Verbrennungsluftöffnung. Die Scheibenspülluftöffnungen sind zu öffnen.

Die Holzscheite sollen liegend auf dem Feuerraumboden parallel zur Feuerraumtür eingelegt werden. Die in den Raum abgegebene Wärmemenge steuern Sie über die aufgelegten Brennstoffmenge. Zum Öffnen der Feuerraumtür liegt ein Schutzhandschuh bei, da der Türgriff nach längerem Heizbetrieb heiß wird. Die Tür langsam öffnen: so entsteht keine Sogwirkung, die Rauchgase austreten lässt. Der richtige Zeitpunkt zum Nachlegen ist gekommen, wenn der Brennstoff fast bis zur Glutphase niedergebrannt ist.

- 3.4 Das Nachlegen neuer Brennstoffmengen darf erst nach Abbrand der vorhergehenden Brennstoffauflage erfolgen bei Vorhandensein von Grundglut. Zum Nachlegen muss die Feuerraumtür ebenfalls langsam geöffnet werden. Erfolgt keine Brennstoffaufgabe, können Sie, nachdem keine Flammen mehr sichtbar sind, die Glut durch Schließen sämtlicher Verbrennungsluftöffnungen länger halten.

### 3.2 REINIGUNG UND WARTUNG

#### 3.3 WICHTIGE HINWEISE

---

Die Heizleistung wird durch die Füllmenge und durch die Auflageintervalle bestimmt. Bei Holz wäre es falsch, die Heizleistung durch die Verbrennungsluftmenge zu bestimmen. Es wird bei zu sehr gedrosseltem Abbrand nur ein Schwelbrand mit schlechtem Wirkungsgrad und hohem Schadstoffausstoß erreicht. Dadurch kann die Keramikglascheibe schneller verrußen.

\*) Die unter 3.3 angegebene Brennstoffmenge muss eingehalten werden, da bei größeren Mengen eine Überhitzung der Feuerstätte mit entsprechenden Folgeschäden auftreten kann bzw. bei kleineren Brennstoffmengen sich die in die Umwelt abgegebene Abgaszusammensetzung ungünstig ändern würde.

### 3.2 REINIGUNG UND WARTUNG

---



#### Vorsicht: Verletzungsgefahr!

**Nehmen Sie keinesfalls Reinigungsarbeiten am erhitzten Kamineinsatz vor, um Verbrennungsverletzungen zu vermeiden!**

- Das Abrütteln der Asche aus dem Feuerraum ist bedarfsentsprechend vorzunehmen, der Aschekasten ist täglich zu entleeren.
- Einmal im Jahr ist vor Beginn der Heizperiode zu kontrollieren, ob sich Flugasche im Verbindungsstück zum Schornstein/Rauchfang angesammelt hat. Bei Bedarf ist diese zu entfernen. Dies gilt auch für Flugasche, die sich auf der über dem Feuerraum befindlichen Umlenplatte aus Guss befindet. Diese ist herausnehmbar.

Sind Reinigungsöffnungen im Verbindungsstück vorhanden, so sind diese anschließend wieder dicht zu verschließen.

- Die Glasscheibe in der Feuerraumtür ist bei leichtem Belag mit einem trockenen Lappen zu reinigen, bei fest haftendem Belag mit entsprechenden Reinigungsmitteln aus dem Fachhandel.

### 3.3 WICHTIGE HINWEISE

---

- **Brennbare Gegenstände** sind in **ausreichendem Abstand** zur Feuerstätte zu halten, um an diesen bei größter Wärmebelastung keine höheren Temperaturen als 85°C entstehen zu lassen. Diese Bedingung ist in der Regel erfüllt, wenn
  - seitlich zur Verkleidung ein Abstand von 5 cm und
  - vor der Feuerraumtür ein Abstand von 80 cm ein-

### 3.3 WICHTIGE HINWEISE

### 3.4 BESEITIGUNG KLEINERER STÖRUNGEN

---

gehalten wird. Der Abstand zur Feuerraumtür kann auf 40 cm verringert werden, wenn ein beidseitig belüfteter Strahlungsschutz angebracht ist.

- Die **Warmluftöffnungen** dürfen auf **keinen Fall abgedeckt oder geschlossen werden**.
- Es ist **gefährlich** das Gerät zu **überheizen**, d.h. höhere Abgastemperaturen als 400 °C zu erzeugen. Legen Sie deshalb niemals mehr als die o. g. Brennstoffmengen auf.
- Beim erstmaligen Befeuern Ihres Kamineinsatzes ist eine stärkere Geruchsentwicklung nicht auszuschließen. Diese ist auf die Farbe der Verrohrung und des Kamineinsatzes zurückzuführen. Deswegen ist die Feuerstätte während der ersten Stunden bei geöffnetem Fenster zu betreiben.
- An der Feuerstätte dürfen keinerlei Veränderungen vorgenommen werden. Beim Erfordernis des Austauschs bestimmter Teile dürfen nur vom Hersteller zugelassene Ersatzteile verwendet werden.
- Um das sichere Abführen der Abgase zu gewährleisten und einen Schornstein-/Rauchfangbrand auszuschließen, ist eine laufende Reinigung des gesamten Abgasweges dringend geboten.
- Bei Nebel oder Inversionswetterlagen sollte die Feuerstätte mit Rücksicht auf Ihre Nachbarn nicht betrieben werden, da bei diesen Wetterlagen das Abströmen der Abgase aus dem Schornstein/Rauchfang stark behindert ist.
- Dem Umstand, dass die Außenseiten der Feuerstätte, besonders die Feuerraumtür, naturgemäß warm werden, muss vor allem bei Anwesenheit von Kleinkindern Rechnung getragen werden.
- Bei Auftreten eines unvorhergesehenen Störfalls ist sofort der Verbrennungslufthebel zu schließen und die restliche Brennstoffmenge ausbrennen zu lassen.

### 3.4 BESEITIGUNG KLEINERER STÖRUNGEN

---

#### **Glas verrußt**

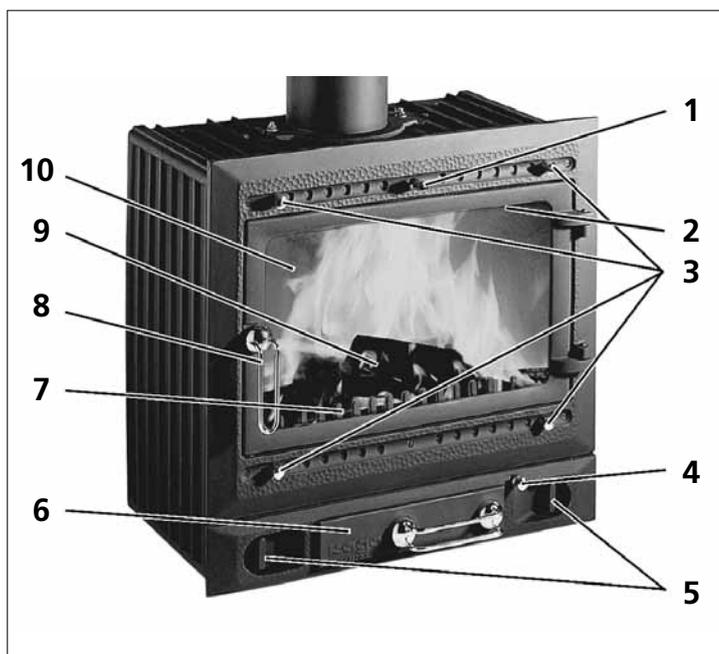
- Holz überprüfen, speziell Holzfeuchtigkeit
- Türdichtung auf Risse, Abrieb überprüfen
- Oberluft prüfen, ob Scheibenspülung vorhanden

## KAMINEINSATZ GARANTA – GERÄTEBESCHREIBUNG

### Technische Daten

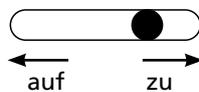
KAMINEINSATZ GARANTA	
Nennwärmeleistung	8 kW
Abgasrohr Ø	160 mm
Außenmaße (B x H x T)	660 x 660 x 390 mm
Gesamtgewicht	134 kg
Brennstoffe	Holz, Braunkohle

### Bedienelemente

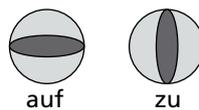


Kago Kamineinsatz Garanta

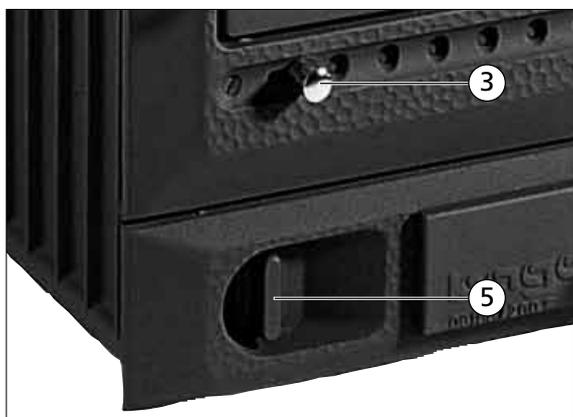
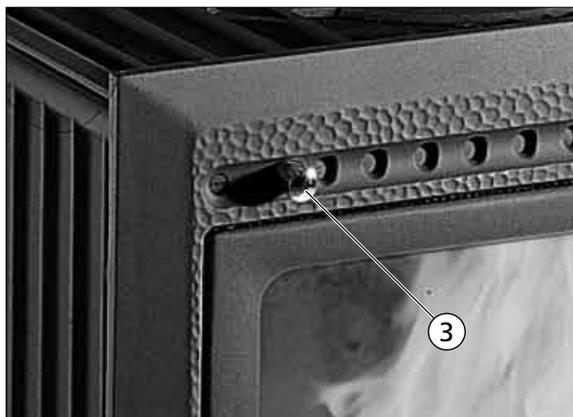
- 1 Gestänge für Rauchgasdrosselklappe
- 2 Umlenplatte
- 3 Scheibenhinterlüftungsschieber (aufschrauben, dann verschieben)



- 4 Aschekasten-Abrüttelgestänge
- 5 Verbrennungsluft-Drehknopf



- 6 Aschekasten
- 7 Feuerraumbegrenzer
- 8 Feuerraumtür mit Türgriff
- 9 Drehrost
- 10 Keramikglasscheibe



Der Kamineinsatz Garanta ist je nach Geräteausführung Front-, Front-links-, Front-rechts-, oder dreiseitig verglast. Die Scheibenhinterlüftungsschieber befinden sich jeweils links und/oder rechts an der verglasten Kaminseite.

## GEWÄHRLEISTUNG

---

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir die Gewährleistung für die von uns gelieferten Bauteile gemäß Kaufvertrag nach VOB 2 Jahre auf den Kamineinsatz und 4 Jahre auf die individuell geplante Verkleidung nur übernehmen können, wenn Sie den Aufbau nach unseren Werkplänen und Angaben durchgeführt haben.

Für Ihr Heizgerät haben Sie einen Gewährleistungsanspruch von 2 Jahren. Ausgenommen hiervon sind lediglich Schamotteteile oder Glasscheiben. Es handelt sich hier um Verschleißmaterialien, die diesem Garantieanspruch nicht unterliegen.

Geringfügige Abweichungen von Mustern und Proben in Farbe, Dekor und Struktur, Maserung, Adern, Glasurrisse und Wolken sind bei Kacheln, Marmor und Natursteinen nicht auszuschließen und können als Reklamationen nicht anerkannt werden. Eine Haftung für solche Abweichungen kann nicht übernommen werden.

Sollte jedoch wider Erwarten ein Gewährleistungsfall eintreten, beachten Sie bitte die vereinbarten Geschäftsbedingungen. Stellt sich nach eingehender Überprüfung heraus, dass **KAGO**<sup>®</sup> Garantieleistungen zu erbringen hat, teilen Sie uns bitte Ihre Ansprüche möglichst spezifiziert **schriftlich unter Angabe Ihrer Auftragsnummer** mit. Dadurch erleichtern Sie sich und uns die Formalitäten und tragen zu einer raschen, gründlichen und zufriedenstellenden Abwicklung bei.

Wir wünschen Ihnen bei der Nutzung Ihrer Kaminanlage viel Freude und angenehme Stunden am gemütlich prasselnden Feuer.

Ihr



Senator h.c. Dr. h.c. (UMB) Karl-Heinz Kago  
Gesamt-Geschäftsführer

### Kago-Zentrale

Kago-Platz 1-6  
Gewerbegebiet Ost  
92353 Postbauer-Heng

Tel.: 0 91 88 - 92 00  
oder 0800 - 4 14 28 00  
Fax: 0 91 88 - 920 130  
[www.kago.de](http://www.kago.de)  
[www.kaminholz-kago.de](http://www.kaminholz-kago.de)